

Ausgabe 1
Jan. 2025

Oberpfälzer Schule



Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz



BNE – den Samen pflanzen



Inhalt

| | | |
|---------------------------------------|-------|-----------------|
| Vorwort | Seite | 3 |
| Akzente | Seite | 4 – 11 |
| BLLV Aktiv | Seite | 12 |
| Service/Arbeit im Bezirk | Seite | 13 – 15, 18, 19 |
| Amberger Seminar | Seite | 16 – 17 |
| Köpfe des BLLV Oberpfalz | Seite | 20 |
| Kreisverbände | Seite | 21 – 30 |
| BLLV Wirtschaftsdienst | Seite | 31 |
| Termine | Seite | 32 |

Impressum

Inhaber und Verleger:
 Bezirksverband Oberpfalz
 im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (BLLV)

Vertreten durch: Manuel Sennert, Ringstr. 3, 92712 Pirk
 Telefon: 0961 4703260
 E-Mail: vorsitzender(at)oberpfalz.bllv.de

Schriftleitung: Sebastian Bäumler
 Kontakt: schriftleitung@oberpfalz.bllv.de
 Telefon: 0160 97735312

Bezug: Die Oberpfälzer Schule erscheint viermal jährlich; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt. Bezugspreis ohne Mitgliedschaft jährlich 10,- Euro.

Veröffentlichte Artikel werden aus Gründen eines ansprechenden Layouts gegebenenfalls gekürzt abgedruckt. Die Berichte in vollständiger Länge finden sich auf der Homepage des BLLV Oberpfalz. In den Veröffentlichungen des Bezirksverbandes wird auf genderneutrale Schreibweise geachtet.

Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an den Schriftleiter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV dar.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 05.04.2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das neue Jahr ist erst ein paar Wochen alt, doch an den Schulen merken wir als Verband die Belastungen nach wie vor sehr deutlich. Vieles liegt im Argen und wir werden nicht müde, auf diese Defizite hinzuweisen. In der Öffentlichkeit wie etwa bei den Eltern kommt mittlerweile der Mangel an uns Pädagogen direkt an. Wir wünschen uns von dieser Seite durchaus noch mehr Druck in der Diskussion.

Gegen Ende des letzten Jahres stellte die Süddeutsche Zeitung unter der Überschrift „Das sind die Baustellen an Bayerns Schulen für 2025 und weit darüber hinaus“ (SZ vom 29.12.2024) unsere Themen in den Mittelpunkt. Es ging um Lehrkräftemangel, Digitalisierung, künstliche Intelligenz an den Schulen, moderne Prüfungskultur und die Abschaffung unangekündigter Prüfungen, lernförderliche Schulgebäude und die Entbürokratisierung des Schulbetriebs – also darum, die Lehrkräfte vom Papierkrieg zu entlasten und dadurch mehr Raum zu haben für den Unterricht. Zu Letzterem hatte die bayerische Kultusministerin Anna Stolz gerade ihre Entbürokratisierungsinitiative vorgestellt. Sie steht unter dem Motto „Weniger Bürokratie bedeutet mehr Zeit für die Kinder“. Unsere Präsidentin Simone Fleischmann äußerte sich abwartend: „Wir lassen uns nicht blenden.“ Sie betonte, dass der BLLV sehr genau beobachten wird, wo welche Entlastungen wirklich umgesetzt werden und welchen Nutzen diese bringen. Ob nun von Bürokratie entlastete Lehrkräfte in Zukunft vielleicht auch mehr arbeiten, wird sich zeigen. Das Thema Teilzeit im Schulbereich hat nach dem Urteil zum Arbeitszeitkonto an Dynamik zugelegt. Die Klage gegen den Freistaat Bayern hat die Oberpfälzerin Petra Falter geführt. In dieser Ausgabe der Oberpfälzer Schule gibt sie ein sehr interessantes Interview dazu (Seiten 10/11).

Ein Schwerpunkt erwartet Sie auf den ersten Seiten: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – kurz BNE. Die große Aufgabe für Schule ganz allgemein, denn ich finde, Schule muss viel stärker auf die Zukunft ausgerichtet werden. Wie leben wir im Jahr 2050? Welche Fähigkeiten braucht die junge Generation zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen? Um natürliche Lebensgrundlagen für alle zu erhalten, muss Schule die Ansätze der BNE in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit rücken, sodass Schülerinnen und Schüler lernen, reflektiert und verantwortlich zu handeln. Dies geht weit über reine Umweltpädagogik hinaus: Es geht hierbei um soziales Lernen und Demokratiepädagogik. Denn wir sehen leider auch, wie demokratische Strukturen durch radikale Bestrebungen bedroht werden.

Zwei Veranstaltungen des Bezirksverbands möchte ich Ihnen ans Herz legen: Zum einen den Fachlehrrerntag am 31.01.2025 in Mariaort, zu dem wir Simone Fleischmann erwarten. Die andere Veranstaltung findet online statt: Ein Informationsvortrag zum Thema „Recht im Internet“ – speziell für Lehrkräfte (nähere Informationen auf Seite 7). Ihre Oberpfälzer Schule schaut nicht nur nach vorne, sondern ferner zurück auf vergangene Aktionen des BLLV hier in der Oberpfalz.



Im Fokus steht hierbei das 62. Amberger Seminar im November (Seiten 16,17). In der ersten Ausgabe des Jahres finden Sie außerdem viele Aktivitäten der Kreisverbände wieder. Es freut mich als Bezirksvorsitzender, dass wir vor Ort so tolle und verschiedene Veranstaltungen anbieten können. Allen Organisierenden in den Kreisverbänden vielen herzlichen Dank für das Schaffen von Gemeinschaft im Kreisverband.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen unserer Oberpfälzer Schule.

Mit kollegialen Grüßen

Manuel Sennert

Manuel Sennert
(Vorsitzender BLLV Oberpfalz)



BNE – vom Akronym zum Kern unseres Handelns

Die Welt steht vor unzähligen Herausforderungen: Klimawandel, Kriege, Pandemien und soziale Ungleichheiten stellen uns und die nachfolgenden Generationen vor große Aufgaben. Um diese zu meistern, verabschiedeten die Vereinten Nationen bereits vor knapp zehn Jahren eine globale Nachhaltigkeitsagenda mit dem Ziel, weltweit eine Lebensgrundlage für alle und für immer zu schaffen. Um diese Transformation der Welt verantwortlich mitgestalten zu können, zielt die Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE) auf den Erwerb von Kompetenzen ab, die die Lernenden fit für die Zukunft machen sollen. Für uns Lehrkräfte bietet das die große Chance, Nachhaltigkeit in den Unterricht und das Schulleben zu integrieren.

17 Ziele sollen für eine bessere Welt sorgen

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Welt gesetzt. Diese Ziele umfassen unter anderem hochwertige Bildung, den Schutz von Klima und Umwelt, die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und die Bekämpfung von Armut.

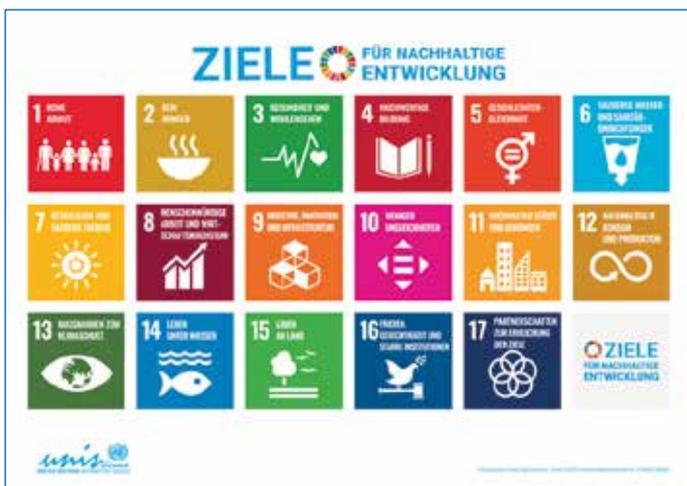


Abb.: 17 Sustainable Development Goals der UNESCO

Zur Halbzeit der Agenda 2030 war die Bilanz recht ernüchternd und wies darauf hin, dass wir keines der 17 Ziele erreichen können, falls wir wie gehabt weitermachen. Um BNE in Bayern eine starke politische Stimme zu geben, Aktivitäten zu bündeln und Verbindlichkeit in der Umsetzung zu erwirken, wurde deshalb im Jahr 2022 mit dem Pakt für BNE ein breites zivilgesellschaftliches Aktionsbündnis von aktuell 60 Organisationen ins Leben gerufen. Auch der BLLV ist Teil des Bündnisses und setzt sich mit seinem neu geschaffenen Referat aktiv für BNE ein.

BNE im Unterricht – mehr als nur Umweltbildung

Wie sehr BNE für unsere Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist, lässt sich schon aus den Obersten Bildungszielen der Bayerischen Verfassung ableiten. Im LehrplanPLUS ist BNE sowohl als schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel als auch in den Fachlehrplänen aller Schularten fest verankert. Auch die KMBek „Richtlinien für die Umweltbildung an bayerischen Schulen“ bildet BNE ab. BNE ist dabei weit mehr als nur Umweltschutz. Sie soll als

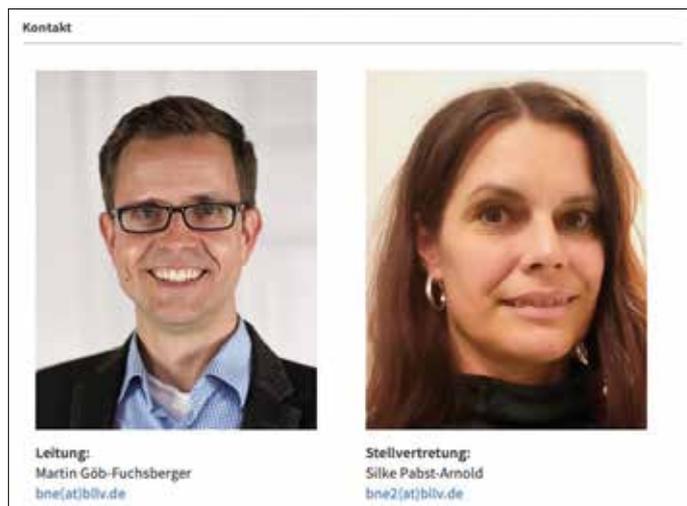


Abb.: Das Referat BNE im BLLV

weltweites Bildungskonzept Lernende zukunftsfähig machen und das Bewusstsein schaffen, dass das eigene Handeln Auswirkungen auf die Welt hat und jede einzelne Person für sich verantwortungsvolle Entscheidungen treffen kann. Im Fokus steht nicht die reine Wissensaneignung, sondern die Fähigkeit zum Handeln und Bewerten. BNE besteht im Schul- und Unterrichtskontext aus den drei fächerübergreifenden Handlungsfeldern Umweltbildung, Globales Lernen und Demokratiepädagogik.

Die Umsetzung von BNE in Schule und Unterricht erfordert dementsprechend einen systemischen Ansatz. Wir Lehrkräfte sind gefordert, Lernprozesse zu gestalten, die über eine reine Wissensvermittlung hinausgehen, und...:

1. **...fächer- und jahrgangsstufenübergreifendes Lernen anregen:** In einer ganzheitlichen Perspektive betrifft Nachhaltigkeit alle Fächer und Jahrgangsstufen und geht sogar über die Behandlung im Unterricht und einzelne BNE-Projekte hinaus. Ziel wäre eine strukturelle Verankerung von BNE als Aufgabe der ganzen Schulfamilie im Sinne eines „Whole School Approach“.
2. **...Partizipation fördern:** Schülerinnen und Schüler sollen aktiv und konstruktiv ihren Lernprozess mitgestalten. Nur so können sie Selbstwirksamkeit erfahren und erleben, dass selbst die Kleinsten ins Handeln kommen können. Möglichkeiten, selbst demokratisches Handeln zu erfahren, könnte es etwa im wöchentlichen Klassenrat und im Schülerparlament der eigenen Schule geben.
3. **...vernetztes Denken anregen:** Lernende sollen dazu ermutigt werden, komplexe Zusammenhänge nachhaltiger Entwicklung zu verstehen. Dies betrifft beispielsweise den verantwortungsvollen Konsum von Kleidung im Sinne einer sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Verträglichkeit und weitere wichtige Aspekte einer global vernetzten Welt.
4. **...Werte vermitteln:** In Zeiten von „Fake News“ ist es von großer Wichtigkeit, dass Kinder lernen, Informationen kritisch zu hinterfragen, Unwägbarkeiten auszuhalten und zu selbstverantwortlichen Urteilen zu gelangen, die zur Wertschätzung für Natur und Umwelt führen können und vielleicht sogar motivieren, sich selbst aktiv an deren Schutz zu beteiligen.

5. **...sich an der Zukunft orientieren:** Der Blick sollte auf langfristige Konsequenzen für unsere Welt gerichtet sein. Methoden, wie eine Zukunftswerkstatt, können dazu beitragen, die Auswirkungen heutigen Handelns zu verdeutlichen und Lösungen für Herausforderungen unserer Welt zu finden.

Neue Lernformate wie der „FREI DAY“ schaffen Selbstwirksamkeit

Diese Prinzipien zeigen, dass die Vermittlung von reinem Wissen nicht ausreichend ist, um die drängenden Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen. Schülerinnen und Schüler benötigen die Fähigkeit, kritisch zu denken, globale Zusammenhänge zu erkennen und kreative Lösungen für Zukunftsfragen zu entwickeln. Unsere Kinder sind die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger von morgen. Sie müssen in der Lage sein, fundierte Entscheidungen zu treffen. BNE rückt dabei Wissen, Werte und Kompetenzen gleichermaßen in den Fokus.

Ein neues Lernformat, das diesen Anforderungen entspricht, ist der FREI DAY: Hier sind die Lernenden selbstgewählten Zukunftsfragen auf der Spur. Sie arbeiten bis zu vier Stunden pro Woche eigenständig an selbstgewählten Nachhaltigkeitsprojekten und beschäftigen sich mit aktuellen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen, die sich an den 17 SDGs orientieren.

In jahrgangsstufenübergreifenden Kleingruppen recherchieren sie nicht nur zu ihrem Thema, sondern setzen dieses auch in konkretes Handeln um. An einer Oberpfälzer Schule setzten sich Schülerinnen und Schüler etwa für kostenlose Periodenprodukte in den Toiletten ein oder befüllten regelmäßig den Fair-Trade-Automaten im Foyer mit fair gehandelten Lebensmitteln.

Selbsttätig und in völliger Eigenregie wurde auch ein Spendenlauf für die ganze Schulfamilie organisiert, dessen Erlös dem Roten Kreuz übergeben wurde.



Abb.: FREI DAY-Umsetzung an einer Oberpfälzer Schule

Aus einer Fahrradwerkstatt heraus implementierten Schüler ein Leihradsystem an der eigenen Schule. Durch das neue Lernformat erleben sich die Schülerinnen und Schüler demnach als selbstwirksam und fit für die zukünftigen Herausforderungen.

Am FREI DAY lernen Kinder und Jugendliche also, die Welt zumindest ein kleines Stück zu verändern.

Der BNE-Kompass des BLLV bietet Orientierungshilfe im „BNE-Dschungel“

Die Integration von BNE im Schulalltag ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Vielen Lehrkräften ist BNE grundsätzlich ein wichtiges Anliegen, das aber wegen anderen, vermeintlich drängenderen Aufgaben im Schul- und Unterrichtsalltag häufig nur wenig Raum hat. Gleichzeitig bietet BNE aber auch immense Chancen: Sie macht den Unterricht lebensnah, motiviert Schülerinnen und Schüler und trägt zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung bei. Um sich mit bereits bestehenden Konzepten und Materialien auseinanderzusetzen und diese hinsichtlich verschiedener Kriterien zu beurteilen, erstellte die Arbeitsgruppe BNE im BLLV einen BNE-Kompass, der als Hilfestellung bei der Implementierung von BNE an der eigenen Schule dienen kann.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist nicht nur ein Prinzip, sondern auch eine Haltung. Sie fordert uns



als Lehrkräfte heraus, neue Wege zu gehen und unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen, eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten. Wir Lehrkräfte können jungen Menschen die Werkzeuge an die Hand geben, die sie für die Herausforderungen von morgen benötigen. Es liegt an uns, diesen Weg mutig zu beschreiten.

Von Teresa Greindl

Links und Materialien:



Der BLLV-Nachhaltigkeitskalender:

Der Dauerkalender bietet jeden Monat ausgewählte SDGs schülergerecht aufbereitet und mit Materialien für Lehrkräfte ergänzt, die online direkt verfügbar sind. Jeder

Monat hat ein Schwerpunktthema, das auf dem Kalenderblatt verschiedene Detailthemen beleuchtet. Im Klassenzimmer aufgehängt, ist er für Lehrkräfte und Lernende immer präsent.

Der Kalender kann online bestellt werden unter:

<https://www.bllv.de/themen/nachhaltige-entwicklung-bne/nachhaltigkeitskalender>

Links:

<https://www.politischebildung.schule.bayern.de/bne/>
https://www.bne-portal.de/bne/de/home/home_node.html
<https://www.bllv.de/themen/nachhaltige-entwicklung-bne>
<https://frei-day.org>

Wie werden wir „Klimaschule Bayern“?

In 10 Schritten zur Klimaschule am Beispiel des BSZ Wiesau

Ob Sie es wollen oder nicht - den ersten Schritt zur Klimaschule haben Sie mit der Lektüre dieses Artikels bereits getan:

Sie haben sich informiert. Wie die weiteren neun Schritte funktionieren, erfahren Sie im folgenden Artikel am Beispiel des Staatlichen Berufsschulzentrums Wiesau, das als eine der ersten Schulen in der Oberpfalz als „Klimaschule Gold“ ausgezeichnet wurde.

Der zweite Schritt auf dem Weg zur Klimaschule ist die Einbindung der Schulgremien. Dazu wird das Projekt dem Kollegium vorgestellt und in der Lehrerkonferenz abgestimmt. Eine fertige Präsentation dazu finden Sie auf www.klimaschule.bayern.de, ebenso wie viele weitere hilfreiche Informationen, Tipps und Tools.

Schritt 3 ist die Bildung eines Projektteams. In Wiesau hat Umweltbeauftragte Ute Döhler 14 Interessierte für die „heiße Phase“ gewonnen, darunter Hausmeister Roland Schüssler und Schulleiter Thomas Metzler. Mit der Teamgründung kann man sich über das Bayerische Schulportal als Klimaschule anmelden. Diese Anmeldung ist jederzeit möglich.

Nun geht es als Schritt 4 an die CO₂-Bilanzierung. Damit erhält man als Schule einen Überblick über die Treibhausgasemissionen und erkennt die wirksamen Stellschrauben zur Einsparung. In den Klimarechner gibt man verschiedenste Daten ein, von der Schülerzahl über die Papier- und Restmüllmenge bis hin zu den angeschafften Tablets, Kopierpapier, Toilettenpapier, Essensportionen in der Mensa, Kaffeekonsum, Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch. Die Mobilitätsdaten werden durch eine kurze Befragung von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften über ByCS oder MS Forms erhoben. Am BSZ Wiesau kam es so zu interessanten Erkenntnissen. Die Treibhausgas-Emissionen des Schulzentrums lagen bei mehr als 1800t CO₂-Äquivalenten, das entspricht etwa einer Tonne pro Person. Mit fast 50% entfielen die meisten Emissionen auf die Mobilität der Schülerinnen und Schüler, gefolgt von 16% für die Heizung und 15% für die Mobilität der Lehrkräfte. Wasser, Papier und Abfall dagegen erreichten jeweils nicht einmal 1%. Obwohl es also auch für die Schule sinnvoll ist, diese Bereiche zu optimieren, liegt das Hauptaugenmerk in Wiesau auf Mobilität und Heizung.

Um zu zeigen, dass sich die Schule auf den Weg zur Klimaschule macht, ist der fünfte Schritt eine Auftaktveranstaltung. Diese kann von jeder Schule frei gestaltet werden, dient aber dazu, die Schulfamilie einzubinden und die Öffentlichkeit über die Nachhaltigkeitsziele zu informieren. Am BSZ Wiesau gab es Grußworte aus der Politik und vom Unternehmenspaten sowie Fachvorträge von einer Dozentin der OTH Amberg, dem Klimaschutzmanager des Landkreises und der Umweltbeauftragten, bevor eine gemeinsame „Good-Will-Erklärung“ unterzeichnet wurde. Für die Schülerinnen und Schüler fanden parallel auf dem gesamten Schulcampus verschiedene Aktionen und Workshops statt, unter anderem ein Kleidertauschmarkt, die Ermittlung des individuellen ökologischen Fußabdrucks, klimagesundes Essen und „Abdrehen gegen Polio“.

Mit dem sechsten Schritt beginnt die Erarbeitung des Klimaschutzplans. Hier werden alle Klimaschutzprojekte der Schule geplant und dokumentiert. Das Schöne daran ist, dass auch alle Aktionen, die bereits stattgefunden haben, in den Plan aufgenommen werden können, wenn sie weiterwirken.

So hatten Schüler des Informatik-Campus am BSZ zur Corona-Zeit eine Mitfahrzentrale programmiert, die es Schülerinnen und Schülern und auch den Lehrkräften ermöglicht, sich über das digitale Klassentagebuch einzuloggen und Mitfahrende oder Mitfahrgelegenheiten zur Schule zu finden. Für diese herausragende Leistung erhielt das BSZ Wiesau dann sogar einen Sonderpreis des Umweltministers.

Die Klimaschule definiert 8 Handlungsfelder, nämlich Abfall, Einkauf, Ernährung, Kommunikation und Vernetzung, Kohlenstoffbindung, Mobilität, Strom und Wärme. Pro Handlungsfeld muss mindestens eine Maßnahme durchgeführt sein, an einer arbeitet die Schule gerade, eine ist für die Zukunft geplant. Als freiwillige Handlungsfelder gibt es zudem die Klimawandelanpassung und die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN. Dabei muss eine aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler sichtbar sein. Der siebte Schritt läuft bei vielen Schulen zeitgleich mit den anderen Schritten: Die Maßnahmen werden umgesetzt. Wiesau



hat sich insgesamt über 100 Ziele gesetzt, vom Kräutergarten über die Streuobstwiese, einem Klima-Spendenlauf, der Nutzung von Recycling-Papier, der Mülltrennung, Sammlungen für alte Brillen, Handys, Druckerpatronen und Plastikdeckelchen über vegetarische Gerichte in der Mensa, E-Lade-Möglichkeiten, PV-Anlagen, Klimabotschaftern an der Schule, richtiges Lüften und die Verwendung von Öko-Putzmitteln. Viele dieser Maßnahmen gab es schon, wie an vielen anderen Schulen der Oberpfalz auch, vor der Zertifizierung, so dass dieser Teil für die Schulfamilie des BSZ gar nicht so schwer umzusetzen war und ist.

Letztlich wird der Klimaschutzplan in Schritt 8 in der Lehrerkonferenz beschlossen und als Schritt 9 veröffentlicht, zum Beispiel auf der Homepage der Schule, durch Pressemitteilung oder Elternbrief.



Mitfahrzentrale



Nachfüllbare Tafelstifte

Nun kann sich die Schule zur Zertifizierung bewerben. Dazu wird der CO₂-Fußabdruck und der Klimaschutzplan als zehnter Schritt bis zum 31. März über das bayerische Schulportal übermittelt. Sind 2 Handlungsfelder erfüllt, erhält die Schule Bronze, bei 5 Handlungsfeldern Silber, bei 8 Handlungsfeldern Gold und 1500 Euro Prämie. Eine Rezertifizierung ist nach 3 Jahren möglich. Dann wird in Wiesau eine neue Treibhausgas-Bilanz erstellt, und alle sind schon sehr gespannt, wie sich die Maßnahmen ausgewirkt haben.



Praxis Bäume pflanzen

Ute Döhler ist stolz darauf, „ihr“ BSZ Wiesau zuerst zu Silber und danach zu Gold begleitet zu haben. Inzwischen ist sie Mitglied im Jury-Team der Klimaschule Bayern und auch im BNE-Team Bayern, das sich für Bildung für nachhaltige Entwicklung einsetzt. Gerne geben sie und ihre 6 Kolleginnen und Kollegen aus der Oberpfalz Tipps rund um BNE und die Klimaschule.

Weitere Informationen finden Sie auf www.klimaschule.bayern.de.

Dort finden Sie auch zahlreiche Fortbildungsangebote online oder in Präsenz.

Ute Döhler ist Sprecherin des BNE-Teams Bayern und hilft gerne bei allen Fragen rund um die Klimaschule Bayern.



Sie erreichen Sie unter ute.doehler@bsz-wiesau.de. Das BNE-Team Oberpfalz können Sie unter

BNE-TeamOberpfalz@schule.bayern.de kontaktieren.



BNE-Team Oberpfalz

Einladung



Webinar:

Rechte im Internet für Lehrkräfte und Sozialpädagogen -

Thema: Cybermobbing



21.02.2025



15.00 Uhr



Online



Scan me



Referentin:
Gesa von Schwerin



Law4school

Recht in der digitalen Welt

Wie kann ich an der Veranstaltung teilnehmen?

Scannen Sie einfach zum oben genannten Termin den QR Code oder klicken Sie auf den Link auf unserer Homepage.

Wir freuen uns auf Sie!



SCAN CODE



Für Sie gelesen

Erfolgreich engagieren statt mutlos abwinken

Neues Sachbuch liefert wertvolles Rüstzeug für gute politische Bildungsarbeit



Jeder Bürger in einer Demokratie braucht fundiertes Wissen darüber, wie Politik wirklich „funktioniert“ und vor allem auch, was nötig ist um bestehende Gesellschaftssysteme im Sinne aller weiterzuentwickeln. Das gilt besonders für uns Lehrkräfte, die den Auftrag haben Kinder und Jugendliche zu stärken und im Sinne des Artikels 131 unserer Bayerischen Verfassung zu „verantwortungsfreudigen“ Demokraten auszubilden. Der Journalist und Bestseller-Autor Friedemann Karig liefert mit seinem neuen Buch „Was ihr wollt. Wie Protest wirklich wirkt“ wertvolle Beiträge dazu, indem er mit einigen weit verbreiteten Fehlannahmen aufräumt und Argumente sammelt, die Mut zum politischen Engagement machen.

Gerade in jüngster Zeit gibt es mit den Provokationen der „Letzten Generation“, den Bauernblockaden und Massendemos „gegen Rechts“ durchaus groß angelegte Protestaktionen quer durch das politische Spektrum mit entsprechendem Echo in den Medien.

Dennoch beteiligt sich bisher meist nur eine sehr kleine Minderheit aktiv an Demonstrationen oder anderen Protestformen oder engagiert sich gar politisch in Vereinen oder Parteien – selbst dann, wenn eine Mehrheit etwa im Hinblick auf den Klimaschutz dringenden Handlungsbedarf und weitgehendes Versagen der politischen Eliten erkennt. Psychologen und Politologen attestieren gerade den Gesellschaften wohlhabender Staaten eine „demokratische Regression“ und „erlernte Hilflosigkeit“ angesichts fundamentaler Herausforderungen: „Wir vertrauen einerseits darauf, dass ‚die da oben‘ es schon regeln, während wir andererseits beklagen, dass ‚die da oben‘ nichts richtig geregelt bekommen. Wir meckern und fluchen, aber wir tun kaum etwas. Wir glauben nicht einmal daran, dass wir etwas tun könnten [...]. Statt darüber nachzudenken, was man gemeinsam für alle tun könnte, hat sich ein modischer Zynismus breit gemacht, eine selbstgefällige Resignation.“ (S. 159)

Der Fatalismus geht so weit, dass selbst Familien mit kleinen Kindern weiterhin munter in den Urlaub fliegen, ihre Urlaubsposts Teil eines gefühlt allgemeinen Lebensstils des „Weiter so“ sind und „immer mehr junge Menschen [...] laut darüber nachdenken, lieber keine Kinder zu bekommen. Dieser Satz [ist] geradezu monströs: Stellen Sie sich ein Tier vor, das es eher aufgibt Nachwuchs zu zeugen als für seine Sicherheit zu sorgen. Die zweite Option? Eine Politisierung, die [...] unsere verkümmerten Muskeln wieder erstarren lässt. Und die dritte? Fällt mir gerade nicht ein.“ (S. 155)

Karigs Ziel ist ein gesellschaftliches Klima, in dem sich nicht mehr diejenigen erklären müssen, die auf die Straße gehen, sondern diejenigen, die zu Hause bleiben. Anstelle der vorherrschenden Lähmung aus Bequemlichkeit, Überforderung und Einsamkeit ist eine konkrete Perspektive auf politischen Erfolg nötig. Jeder weiß schon aus eigener Erfahrung: „Alles ist besser als nie herauszufinden, was möglich gewesen wäre.“ (S. 170) Wir alle brauchen zudem wichtiges Hintergrundwissen darüber, unter welchen Voraussetzungen politisches Engagement und Protest wirken. Warum hatten die Bauernverbände mit ihren Blockaden schon kurzfristig Erfolg, während die Blockaden der „Letzten Generation“ ihrem eigentlich populären Anliegen sogar zu schaden schienen? Warum werden die weithin wohlwollend akzeptierten Klimademos von „Fridays for future“ inzwischen als so frustrierend wirkungslos wahrgenommen – und sind sie das wirklich? Antworten auf diese Fragen liefert Karigs Analyse.

Säulen der Gesellschaft und ihre Kipp-Punkte Karig referiert ein sehr einprägsames Bild für Gesellschaften aller Art: Jede besteht aus vielen Säulen, die den Status quo ausmachen und stützen. Dazu gehören zum Beispiel das Bildungssystem, die Medien, Polizei, Justiz und Militär, Kirchen, Kunst und Kultur, und – besonders wichtig – die Wirtschaft.

„Wir alle sind, ob wir es wollen und wissen oder nicht, tragende Elemente mindestens einer Säule. [...] Wer sich rauhält und Protestbewegungen indifferent gegenübersteht in der bequemen Haltung, das bringe doch alles nichts, ist mitverantwortlich dafür, dass sich an der Lage nichts ändert.“ Selbst ein Diktator sei letztlich darauf angewiesen, dass die Angehörigen dieser Säulen „ihn aktiv unterstützen oder zumindest nach seinen Regeln mitspielen.“ (S. 60ff)

Manche Säulen sind eher progressiv und offen für gewisse Veränderungen, andere eher konservativ, viele „einfach nur opportunistisch“. Alle beziehen ihre Identität als Teil des gewohnten Systems und handfeste Vorteile aus ihrer Stellung wie Einfluss, Geld, Ansehen und bequeme Routinen – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß und bei unterschiedlichen Lasten.

Leicht ist Wandel angesichts dieser Beharrungskräfte auch in Demokratien nie: „Wer die Säulen einer Gesellschaft ins Wanken bringen will, beißt sich zunächst an ihren Steinen die Zähne aus.“ (S. 66) Selbst wer mit guten Argumenten auch nur einen Umbau des gemeinsamen Hauses anstrebt, muss auf Widerstände treffen, „weil Privilegierte ihre Privilegien selten freiwillig aufgeben“ (Martin Luther King) (S. 85).

Außerdem stabilisieren mehrere gut erforschte psychologische Phänomene das Bestehende. So treten die meisten Menschen nicht aktiv für ihre Werte und Überzeugungen ein, wenn sie glauben, dass kaum jemand in ihrer Bezugsgruppe dazu bereit ist (Abilene-Paradox). Diverse Ängste und kognitive Verzerrungen führen auch dazu, dass „Menschen generell selbst eindeutig notwendige Veränderung scheuen, weshalb sich Protestierende und Aktivist:innen immer erst mal einem gewissen Grundmisstrauen seitens der Bevölkerung gegenübersehen.“ (S. 51f)

„Einen Menschen nach dem anderen aus möglichst verschiedenen Säulen gilt es zu überzeugen, und sollte das nicht gelingen, so müssen die moralischen und/oder sozialen sowie ökonomischen Kosten für diese Menschen im Falle eines Systemerhalts so lange erhöht werden, bis es für sie günstiger erscheint, auf die Forderungen einer Bewegung einzuschwenken.“ (S. 61f)

Der „Schwellenwerttheorie“ entsprechend verändern Menschen ihr Verhalten zugunsten einer Forderung oder neuen Idee, sobald genügend andere, insbesondere solche, denen sie sich nahe fühlen, diese neue Haltung zeigen. Dann beschleunigt die Sorge, bei etwas allgemein Geteiltem nicht dabei zu sein, den Umschwung zusätzlich. So lassen sich „soziale Kipp-Punkte“ und scheinbar plötzlich auftretende Dynamiken erklären.

Karig erläutert u. a. am Beispiel des gewaltlosen Sturzes des serbischen Diktators Milosevic, dass „selbst eine zunächst unangreifbar scheinende Macht in sich zusammenbricht“, wenn zu viele ihrer tragenden Säulen geschwächt sind.

Nichts kann in diesem Prozess als bedeutungslos abgetan werden: „Die Töchter und Söhne des örtlichen Polizeichefs oder des Kommandierenden der Kaserne um die Ecke sind ungeheuer wichtig. Sie bringen die neuen Ideen in die Familie, das Nachdenken beginnt, und im entscheidenden Moment werden ihre Väter nicht das Bild einer Horde abgefemter Staatsfeinde, sondern ihrer eigenen Kinder vor Augen haben.“

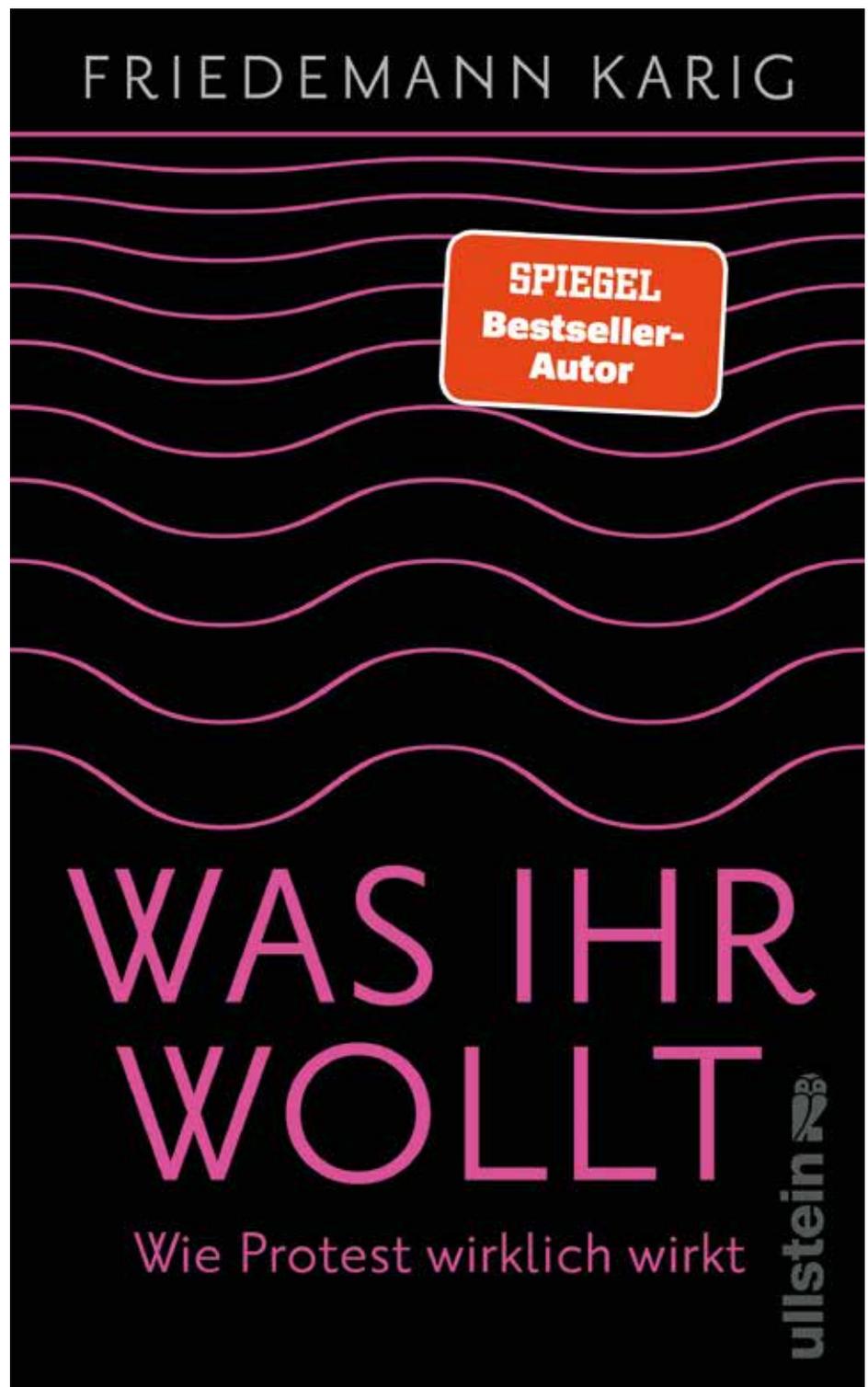
„Macht ist eben kein Monolith, sondern, genau wie eine Gesellschaft, ein filigranes Netzwerk, in dem alles zusammenhängt.“ (S. 57f)

Opposition braucht somit in erster Linie eine solide Planung, um vielfältige Prozesse gesellschaftlichen Wandels einzuleiten, die am Ende in „historischen Momenten“ gipfeln (können). Ihr Instrumentarium ist inzwischen auf fast 300 Taktiken angewachsen. „Dazu gehören Mahnwachen, Parodien von Wahlen, friedliche Besetzungen, diverse Arten von Boykotten, 23 verschiedene Typen von Streik, Abzug von Spareinlagen, [...] absichtliche Gefängnisstrafen [...] und viele Aneignungen öffentlichen Raumes.“ (S. 18) Ein wichtiges Ziel ist es, die Regierenden in Dilemmasituationen zu einer Positionierung herauszufordern, die sie entlarvt und der Opposition weitere Sympathien einbringt.

Durch digitale Medien sind „die Kosten der Kommunikation und Koordination – sowohl was Zeit und Aufwand angeht – drastisch gesunken“. Heute können kurzfristig viel mehr Unterstützer zu Aktionen mobilisiert werden als früher. Um langfristig zu wirken, sind allerdings belastbare Netzwerke mit flachen Hierarchien und klaren Prozessen kollektiver Entscheidungsfindung erforderlich, um „nach außen ansprechbar und sprechfähig zu sein.“ (S. 20f)

Karigs Buch ist eine faktengesättigte „Botschaft voller Hoffnung: Es ist nie zu spät. Es ist nicht allen egal. Es kann anders werden.“ Und ein Appell: „Wo stehst du? Für was stehst du? Oder einfach nur: Wer bist du?“ (S.170)

Von Martin Göb-Fuchsberger



Ein Interview mit Petra Falter

Petra Falter führte die Klage gegen das Arbeitszeitkonto im Rahmen des damaligen Piazolo-Paketes. Der Verwaltungsgerichtshof gab der Klage Recht und wies das Kultusministerium an nachzubessern.

Im Rahmen der Maßnahme wurden Grundschullehrkräfte bis zum Alter von 56 Jahren verpflichtet, für die Dauer von fünf Jahren eine Unterrichtsstunde mehr pro Woche zu leisten – zuzüglich der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Nach einer dreijährigen Wartezeit wäre die Rückzahlphase eingetreten, in deren Rahmen fünf Jahre lang je eine Stunde weniger zu leisten wäre. Stellvertretend für alle BLLV-Mitglieder hat unser Mitglied Petra Falter die Klage eingereicht. Hier gibt sie Einblick in ihre Gedanken dazu.

Oberpfälzer Schule:

Bitte stellen Sie sich kurz vor und schildern uns die Gründe für ihre Entscheidung, gegen diese Maßnahme des Kultusministeriums den Klageweg zu beschreiten!

Petra Falter:

Ich bin Petra Falter, 59 Jahre alt und leite die beiden Grundschulen Donaustauf und Althenhann in der Nähe von Regensburg. Sowohl als Grundschulkollegin als auch in meiner Tätigkeit als Mitglied im Örtlichen Personalrat erreichten mich zu Beginn des sogenannten Piazolo-Paketes etliche Anfragen und Unmutsäußerungen.

Das Paket an Notmaßnahmen umfasst ja nicht nur das Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte, sondern auch weitere Maßnahmen, wie z.B. die Streichung von Sabbaticals, die Anhebung des Pensions-Eintrittsalters und die Einschränkung der Teilzeitmöglichkeiten in einigen Bereichen.

Ich wurde dann von unserer Personalratsvorsitzenden Astrid Schels angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, mit Unterstützung des BLLV eine Klage gegen das Arbeitszeitkonto beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof einzureichen.

Oberpfälzer Schule:

Worum geht es bei ihrer Klage gegen das Arbeitszeitkonto im Kern? Welche Probleme sehen Sie bei der Datengrundlage, welche das Kultusministerium seinerzeit für die Durchführung der Maßnahme angenommen hat?

Petra Falter:

Das sogenannte Arbeitszeitkonto ist ein Ansparmodell, das ausschließlich Grundschullehrkräfte betrifft. Lehrkräfte bis zum Alter von 56 Jahren wurden zeitgestaffelt verpflichtet, jeweils 5 Jahre lang wöchentlich eine Unterrichtsstunde mehr zu leisten. Nach einer dreijährigen Wartezeit sollte diese Stunde im Rahmen einer 5 Jahre dauernden Ausgleichsphase wieder zurückgegeben werden. Ich sehe bei der Datengrundlage des Kultusministeriums zum einen das Problem, dass der Lehrkräftebedarf für Grundschulen in den Zahlen vor 2020 sehr hoch angesetzt wurde, andererseits wurde in Erwägung gezogen, Grundschullehrkräfte an Mittel- und Förderschulen einzusetzen, um den an diesen Schularten ebenfalls herrschenden Lehrermangel zumindest teilweise zu kompensieren. Außerdem wurden in der Lehrerbedarfsprognose die Effekte der zeitgleich eingeführten weiteren Maßnahmen nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt. Die Aktualität der vom Ministerium zur Verfügung gestellten Daten war diskussionsbedürftig.



Oberpfälzer Schule:

Sie erwähnen es: Grundschullehrkräfte als Ersatz für den gravierenden Mangel in der Mittelschule einzusetzen – wie aus dem VGH-Urteil ersichtlich eine der möglichen Absichten des Kultusministeriums. Wie stehen sie als langjährige Grundschullehrerin und -rektorin zu dieser Absicht?

Petra Falter:

Grundsätzlich sehe ich die Notwendigkeit, den Lehrermangel an allen davon betroffenen Schularten zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler schnellstmöglich und umfassend zu beheben. Dies sollte nicht auf Kosten einzelner Schularten geschehen. Natürlich habe ich kein Patentrezept für einen schnellen Ausgleich des Lehrermangels. Ein wichtiger erster getaner Schritt ist die Einführung von A 13 für Grund- und Mittelschullehrkräfte. Ich persönlich stelle mir die Frage, ob Maßnahmen wie das Piazolo-Paket die Attraktivität des Grundschullehrerberufs steigern oder eher das Gegenteil bewirken. Auch der von Junglehrern oft nicht gewünschte Einsatz in anderen Regierungsbezirken, der beamtenrechtlich natürlich gerechtfertigt ist, aber oft großen Unmut hervorruft, trägt nicht unbedingt zur Attraktivitätssteigerung bei. Ich persönlich war selbst einige Jahre an einer reinen Hauptschule in Oberbayern eingesetzt und habe später an Grund- und Mittelschulen unterrichtet. Mir hat die Arbeit in der Mittelschule gut gefallen, aber das ist meine ganz persönliche Erfahrung. Ein schulartfremder Einsatz von Lehrkräften sollte generell, wenn überhaupt, nur auf absolut freiwilliger Basis erfolgen.

Oberpfälzer Schule:

Der Verwaltungsgerichtshof hat nun eindeutig für die Lehrerschaft entschieden und die Maßnahme des Kultusministeriums zurückgewiesen. Welche Implikationen für ihre tägliche Arbeit leiten Sie aus diesem Urteil ab?

Petra Falter:

Ich freue mich natürlich, dass das Urteil so klar für die Lehrerschaft ausgefallen ist. Nun geht es um eine Umsetzung in der Praxis, mit der alle Beteiligten gut umgehen können. Sicherlich wird eine sofortige vollständige Rückabwicklung des Arbeitszeitkontos nicht möglich sein. Aber ein erster großer Schritt ist geschafft. Nun geht es erst einmal um lösungsorientierte Verhandlungen. Sicherlich werde ich nicht, wie die allermeisten Kolleginnen und Kollegen auch, den berühmten Stift fallen lassen. Ich warte ab, was die Verhandlungen ergeben und dann sehen wir weiter.

Oberpfälzer Schule:

Das Verfahren selbst zog sich über vier Jahre hin. Wie beurteilen sie dies?

Petra Falter:

Ich wurde immer mal wieder von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen angesprochen, was denn nun mit „meiner Klage“ wäre und ob es einen Zwischenstand gäbe. Ich antwortete dann immer, dass ich

es ehrlich gesagt selbst nicht weiß. Mit der Zeit geriet die Klage bei mir dann sehr in den Hintergrund. Angesichts der Unmenge an Daten und der komplexen Rechtslage verstehe ich im Nachhinein die lange Dauer. Die Richterinnen und Richter des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs waren umfassend in die Materie eingearbeitet und haben mich sehr beeindruckt. Das erklärt die lange Zeitdauer.

Oberpfälzer Schule:

Angenommen, sie könnten von heute auf morgen eine Maßnahme umsetzen, die die Bildungslandschaft in Bayern verändern würde. Welche Maßnahme würden Sie gerne ergreifen?

Petra Falter:

Mit einer einzigen Maßnahme und vor allem von heute auf morgen ist eine Veränderung der Bildungslandschaft sicherlich nicht realisierbar, aber ich kann ja zumindest einige Ideen nennen. Als Erstes fällt mir, auch wenn es vielleicht komisch klingt, das Wort „Geld“ ein. Investitionen in die räumliche und personelle Struktur haben in meinen Augen die größten Auswirkungen. Ich schaffe damit eine moderne, innovative schulische Umgebung, in der sich Schülerinnen, Schüler und Mitarbeitende wohl fühlen und in einer attraktiven Arbeitsumgebung gerne lernen und arbeiten. Ich investiere Geld im Bereich Personal, und damit sind natürlich nicht nur Lehrkräfte gemeint, sondern z.B. Verwaltungsangestellte, JugendsozialarbeiterInnen, Schulbegleitungen, Mitarbeitende im Ganztags, u.v.m.. Damit meine ich nicht nur eine bessere Bezahlung, sondern auch, wo notwendig, Ausbau von Stundenkontingenten und vielfältigen

Unterstützungsmöglichkeiten. Dies reicht von professioneller Systembetreuung an Schulen bis hin zu einer zweiten Lehrkraft in Klassen, wo nötig und gewünscht. Damit sind wir beim Thema Lehrermangel angelangt, aber verbesserte Bedingungen und Arbeitsumgebungen machen den Beruf sicherlich wieder attraktiver. Natürlich ist das ein langfristiger Prozess, aber der Bereich Bildung sollte es uns wert sein.

Oberpfälzer Schule:

Zum Abschluss eine persönliche Frage: Würden Sie solch ein Klageverfahren nochmals durchlaufen, um derlei fundamentale arbeitsrechtliche Einschnitte im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen prüfen zu lassen?

Petra Falter:

Das kann ich mit einem klaren „Ja“ beantworten. Ich habe so viele positive Rückmeldungen erhalten und hatte jederzeit den vollen Rückhalt und die umfassende Unterstützung des BLLV. Und der Ausgang des Verfahrens zeigt, dass es sich für die Kolleginnen und Kollegen gelohnt hat.

Oberpfälzer Schule:

Vielen Dank für das aufschlussreiche Interview!

Disclaimer: Das Interview führte Sebastian Bäumler, Schriftleiter der Oberpfälzer Schule stellvertretend für den BLLV Oberpfalz. Die Inhalte datieren auf den 21. November 2024. Aktuelle Entwicklungen finden Sie auf der Homepage des BLLV!

Mitteilung der Hauptkasse: Beitragsanpassungen 2025

Zum 1. November 2024 erhalten Beamtinnen und Beamte, sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine Besoldungsanpassung in Höhe von 200€.

Zum 1. Februar 2025 erhalten Beamtinnen und Beamte, sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine Besoldungsanpassung in Höhe von 5,5 %.

Nach der Satzung des BLLV bedeutet dies auch **eine Anhebung des Mitgliedsbeitrages**. Die Beitragsanpassungen werden jeweils erst zwei Quartale nach der Besoldungsanpassung und somit zum 1.4.2025 und zum 1.7.2025 umgesetzt.

Außerdem wird der Ermäßigungskatalog an die aktuellen Personaleinstellungen an den Schulen angepasst.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.bllv.de/mitglied-werden/mitgliedsbeitrag>

Um ihren Beitrag als Mitglied des BLLV exakt berechnen zu können, sind wir darauf angewiesen, dass Sie Veränderungen stets umgehend an ihren Kreisverband melden. Dies betrifft zum Beispiel eine neue Bankverbindung, Umzug, Beförderungen, Stundenmaß oder (Beginn oder Ende der) Elternzeit.

Wichtiger Hinweis

Alle Leistungen des BLLV (zum Beispiel der Dienstrechtsschutz) sind in vollem Umfang nur gewährleistet, wenn der korrekte Beitrag gezahlt wird.

Tobias Prinz
Landesschatzmeister

BLLV Wirtschaftsdienst
www.bllv-wd.de
 Tel. 089 2867626
 info@bllv-wd.de

| Service | Cost (Euro) |
|------------------------------------|-------------|
| Rechtsschutz - Privat & Verkehr | 150,- |
| Privathaftpflicht - Familienanzahl | 60,- |
| Dienstpflicht & Schulhaftpflicht | 55,- |
| Web-Seminare | 50,- |
| Rechtsschutz - Dienst | 45,- |
| Pflegezusatz | 40,- |
| Hausrat | 40,- |
| Unfall | 30,- |
| Schulbesuchers | 20,- |

Ersparnis für BLLV-Mitglieder*

+ weitere Rabatte & Vorteile

- ☉ halbe Abschlussgebühr bei Bausparverträgen
- ☉ 50,- Euro Startguthaben für das Bezügekonto
- ☉ Rabatte beim Autokauf

Bis zu 510,- € im Jahr sparen !!

* Berechnungsbeispiel für BLLV-Mitglieder.
Die Ersparnis ergibt sich im Vergleich zu den durchschnittlichen Beiträgen/Monat auf dem Markt.

Austausch mit MdL Julian Preidl (FW)

Es war ein reger Austausch, der am Dienstag nach dem Amberger Seminar mit MdL Julian Preidl stattfand. Im Rektorat der Kreuzberg-schule in Schwandorf trafen sich Tanja Fahrholz und Manuel Sennert mit dem Landtagsabgeordneten Julian Preidl von den Freien Wählern. In dieser Position ist Herr Preidl auch zuständig für die Landkreise Cham, Neustadt/WN und die Stadt Weiden. Im Landtag sitzt der junge Abgeordnete im Ausschuss für Arbeit und Soziales und sieht sich hier auch als Sprecher für die Kinder.

Zu Beginn des Gesprächs zeigte Maria Karg-Pirzer (als Gastgeberin auch mit von der Partie) exemplarisch anhand des Vertretungsplans an diesem 26.11., wie schlimm die Situation an den Schulen ist. Es fehlten an diesem Tag 7 Lehrkräfte, die selbstverständlich irgendwie vertreten werden mussten. Die Runde war sich einig, dass die Herausforderungen im bayerischen Schulsystem in den Mittelschulen am größten sind. Preidl legt hier schon länger den Fokus auf diese Schulart. Es muss einiges getan werden, um die Mittelschulen vor allem für Studierende wieder attraktiver zu gestalten. Themen waren die Versetzungen und auch die Möglichkeit der Direktbewerbungen, die ausgebaut werden sollten. Herr Preidl zeigte sich offen, Schulstandorte im Mittelschulbereich zusammen zu legen – auch wegen des Ganztagsunterrichtes. Bei der IT forderte er zentrale Server und Dienstleister.

Einen großen Raum im Austausch nahm die Schulstruktur ein:

Die Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass Schule die Gesellschaft von morgen formt. Um einer weiteren Spaltung entgegenzu-



wirken, muss hier in die Struktur eingegriffen werden. Zumal gerade in Bayern die Bildungsgerechtigkeit unter den vorherrschenden Bedingungen in den letzten Jahren zugenommen hat. Zusätzliche Unterstützungssysteme an den Schulen müssen ausgebaut und nicht wieder gekürzt werden. Nur so können die vielfältigen Integrationsaufgaben erfüllt werden. Eine gemeinsame Schulzeit bis mindestens zur 6. Klasse ist aus Sicht der Bezirksvorsitzenden unerlässlich, um die zukünftige Gesellschaft zu stärken.

Von Manuel Sennert

Austausch zur Schulsituation in der Oberpfalz: BLLV im Gespräch mit der Regierung

Der Bezirksverband Oberpfalz des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) führte ein konstruktives Gespräch mit dem Bereichsleiter für Schulen, Herrn Abteilungsdirektor Thomas Unger, an der Regierung der Oberpfalz. An dem Austausch nahmen Heike Merther (Fachgruppe Schulleitung), Michaela Bergmann (3. Vorsitzende) und Astrid Schels (Bezirkspersonalratsvorsitzende) teil. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Herausforderungen, Sorgen und Wünsche der Schulleitungen in der Region.

Besprochen wurden zentrale Themen, die die Schulleitungen derzeit besonders beschäftigen: die angespannte Personalsituation an den Schulen, die neu eingeführten Sprachstandstests sowie konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung des Lehrermangels.

Ein zentrales Anliegen war die Frage, wie die Personalsituation langfristig stabilisiert werden kann. Die Schulleitungen beklagen, dass die Unterrichtsversorgung an vielen Schulen nur mit Mühe aufrechterhalten werden kann. In diesem Zusammenhang wurde auch über Strategien gesprochen, um Lehrkräfte zu gewinnen und zu halten.

Ein weiterer Punkt waren die neu eingeführten Sprachstandstests, die an den Schulen zusätzliche Ressourcen und organisatorischen Aufwand erfordern. Die Vertreterinnen des BLLV machten deutlich, dass zur erfolgreichen Umsetzung dieser Tests ausreichende personelle und zeitliche Kapazitäten notwendig sind. Das Gespräch verlief in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre.

Beide Seiten betonten die Notwendigkeit eines engen Austauschs, um die Bildungssituation in der Oberpfalz nachhaltig zu verbessern. Der BLLV-Bezirksverband Oberpfalz wird sich auch weiterhin für die Interessen der Schulleitungen und Lehrkräfte einsetzen und gemeinsam mit den Verantwortlichen nach Lösungen suchen, um die Herausforderungen des Schulalltags zu meistern.

Abschließend wurde vereinbart, den Dialog fortzusetzen und gemeinsam nach Wegen zu suchen, die Schulen in der Oberpfalz zu stärken und den Lehrermangel wirksam zu bekämpfen.

Von Michaela Bergmann



Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder, die Abteilung Dienstrecht und Besoldung informiert:

Versetzungswünsche zum Schuljahr 2025/26:

Die Regierung der Oberpfalz stellte im Januar 2024 auf eine ausschließliche Online-Versetzungsbewerbung um. Lehrkräfte, Fach- und Förderlehrkräfte an Grund- und Mittelschulen, die sich in andere Regierungsbezirke oder innerhalb der Oberpfalz von einem Schulamtsbezirk zu einem anderen bewerben möchten, können sich bei einer Online-Konferenz zum Verfahren informieren. Für die Versetzungsrunde für das nächste Schuljahr findet diese Online-Konferenz am Montag, 27. Januar 2025 um 15:00 Uhr statt.

Den Link zur Konferenz erhalten Sie bei Ihrer Schulleitung.

Dienstbefreiung bei der Betreuung eines erkrankten Kindes

Änderung der Bayerischen Urlaubs- und Mutterschutzverordnung (UrlMV)

Eine häufig gestellte Frage an die Abteilung Dienstrecht und Besoldung ist: „Was tue ich, wenn mein Kind krank ist?“

Wichtig ist hier, dass es eine Unterscheidung zwischen Lehrkräften im Beamtenverhältnis und im Angestelltenverhältnis gibt.

Die Schulleitung kann Lehrkräften im Beamtenverhältnis gemäß § 10 UrlMV in Verbindung mit § 12 LDO (Lehrerdienstordnung) in bestimmten Fällen Dienstbefreiung mit unterschiedlichen Höchstdauern gewähren.



<https://www.bllv.de/service/infos-dienstrecht/exklusivinfos-mitglieder/sonstiges>

Die Bezüge werden bei genehmigten Dienstbefreiungen nicht gekürzt.

Weitergehende Möglichkeit besteht für eine Dienstbefreiung zur Betreuung eines erkrankten Kindes:

- welches das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.
- das behindert und auf Hilfe angewiesen ist.
- zur Begleitung zu einer stationären Behandlung.

Voraussetzung für die Dienstbefreiung ist, dass es nach ärztlichem Zeugnis erforderlich ist, dass die Lehrkraft zur Beaufsichtigung, Betreuung oder Pflege ihres erkrankten Kindes der Arbeit fernbleibt und eine andere in ihrem Haushalt lebende Person das Kind nicht beaufsichtigen, betreuen oder pflegen kann. Neu ist, dass ein ärztliches Attest erst ab dem vierten Kalendertag der Erkrankung des Kindes vorgelegt werden muss, es kann aber auch schon früher verlangt werden.

Seit Mai 2024 besteht für jedes Kind ein Anspruch auf Dienstbefreiung längstens für zwölf Arbeitstage, für alleinerziehende Lehrkräfte längstens für 24 Arbeitstage. Jedoch ist die Höchstzahl der Dienstbefreiungstage (ab 3 Kinder) in einem Kalenderjahr für Lehrkräfte insgesamt auf 28 Arbeitstage gedeckelt, für alleinerziehende Lehrkräfte höchstens für 56 Arbeitstage (§ 10 Abs. 3 UrlMV i.V.m. § 45 Abs. 2a SGB V). Übrigens: Die Höchstgrenze von fünf Arbeitstagen zur

Gewährung von Dienstbefreiung, die der Schulleiter gewähren kann, gilt für diese Fälle nicht! (§ 12 Abs. 4 Satz 2 LDO). Ferner besteht Anspruch auf

Sonderurlaub (unbezahlte Freistellung) gemäß § 13 UrlMV je Kind für drei weitere Tage, für alleinerziehende Lehrkräfte sechs Tage je Kind, höchstens jedoch (ab 3 Kinder) für weitere sieben Arbeitstage, für alleinerziehende Lehrkräfte 14 Tage. Die Besoldung wird in diesen Fällen anteilmäßig gekürzt. Darüber hinaus sind diese Tage nicht ruhegehaltsfähig. Für die Genehmigung von Sonderurlaub nach § 13 UrlMV sind die Regierungen zuständig (§ 12 Abs. 7 LDO).

Diese Neuregelung geht auf die Anpassung bzw. Gleichbehandlung aller Beschäftigten des Freistaates Bayern zurück. Im Gegensatz zu den Beamten erhalten Arbeitnehmer (Angestellte) bei der Betreuung ihres erkrankten Kindes keine Gehaltsfortzahlung vom Arbeitgeber, sondern (verminderte) Leistungen von der Krankenkasse. (Anspruch auf Krankengeld nach dem § 45 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch [SGB V]). Daher erhalten Beamte des Freistaates Bayern seit Mai 2024 „nur“ noch 80% der für das Kalenderjahr festgelegten möglichen Kinderkrankentage im Rahmen der Dienstbefreiung. Die restlichen 20% der Kinderkrankentage können unbezahlt im Rahmen des Sonderurlaubs genommen werden.

Ebenfalls in diesen Fragenbereich fällt das Thema: „Was tue ich, wenn eine akute Pflegesituation auftritt?“

Um für einen im Sinn des Pflegezeitgesetzes pflegebedürftigen Angehörigen in einer akut aufgetretenen Pflegesituation eine bedarfsgerechte Pflege organisieren oder eine pflegerische Versorgung in dieser Zeit sicherstellen zu können, haben Beamtinnen und Beamte Anspruch auf bis zu neun Arbeitstage Dienstbefreiung (§ 10 Abs. 4 UrlMV). Der Schulleitung ist das Fernbleiben vom Dienst, der Grund und die voraussichtliche Dauer unverzüglich mitzuteilen, auf Verlangen ist ein ärztliches Gutachten über die Pflegebedürftigkeit sowie die Erforderlichkeit der Maßnahmen vorzulegen; für einen weiteren Tag besteht ein Anspruch auf unbezahlte Freistellung gemäß § 13 UrlMV.

Wie geht es weiter mit dem Urteil zum Arbeitszeitkonto in der Grundschule?

Das Kultusministerium hat sich Zeit verschafft durch eine Nichtzulassungsbeschwerde für die Möglichkeit einer Revision. Es hat aber auch zugesichert, dass die durch den BayVGH festgestellten Mängel behoben werden. Das Urteil verbietet kein Arbeitszeitkonto, sondern bemängelt die Dauer, den Zeitpunkt der Einführung und die falsche Zahlengrundlage. Der Ausgleich der zuviel angesparten Stunden ist derzeit noch offen.

Aus einer Antwort auf eine aktuelle Landtagsanfrage (Bayerischer Landtag, 19. Wahlperiode, Drucksache 19/4445 vom 09.12.2024, Seite 31) geht hervor, dass das Arbeitszeitkonto neu aufgesetzt werden wird. Dies sei ein komplexes Verfahren, dass Zeit in Anspruch nimmt.



Erst nach Vorliegen des neuen Modells würde sich im Vergleich zeigen, ob und ggf. in welchem Umfang Ausgleichsmaßnahmen in Form von Freizeitausgleich oder ggf. auch Ausgleichszahlungen erforderlich sind.

Was ist mit den weiteren Maßnahmen des sog. „Piazolo-Paketes“? Tut sich was in Bezug auf die eingeführte Erhöhung des Mindestumfanges der Antragsteilzeit auf 24, die Erhöhung der Altersgrenze für den Antragsruhestand und das Aussetzen von Sabbatmodellen?

Ja, es wird gerechnet und nachgedacht. Und so endet die Stellungnahme des StMuK zu dieser Landtagsanfrage mit dem Satz: „Die (weitere) Notwendigkeit dieser Maßnahmen wird im Zuge der Unterrichtsplanung für jedes Schuljahr erneut überprüft.“

Neue BLLV Informationen für Verwaltungsangestellte an Grund-, Mittel- und Förderschulen

Für unsere BLLV-Mitglieder in diesem Arbeitsbereich stehen aktualisierte Merkblätter zum Thema Arbeitszeit und Zuteilungsrichtlinien zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten Sie Hilfe durch eine Excel-Berechnungstabelle, die auf der Homepage des BLLV abrufbar ist oder bei mir angefragt werden kann.

SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?

Schreiben Sie mir unter dienstrecht@oberpfalz.bllv.de

Astrid Schels,

BLLV Oberpfalz Abteilung Dienstrecht und Besoldung, 05.01.2025

Die „BallHelden“ sind auch im Schuljahr 2024/2025 wieder da - Kicken für Kinder in Not

Anmeldung auch für Kurzentschlossene noch möglich

Die Arbeit in den Schulen ist herausfordernd. Die Ansprüche wachsen und die Belastung für die Lehrkräfte steigt. Trotzdem halten wir natürlich an unserem pädagogischen Anspruch fest. Wir wollen den uns anvertrauten Kindern eine Schulfamilie sein. Dazu gehört ein lebendiges Schulleben.

Der BLLV nimmt vor diesem Hintergrund die erfolgreiche Aktion BallHelden – Kicken für Kinder in Not auch in diesem Schuljahr wieder auf. Die Versicherung Die Bayerische als Sponsor ist ebenso wieder von der Partie wie der Bayerische Fußball-Verband.

Die BallHelden nutzen die Begeisterung für Fußball, um für Sport und Bewegung zu werben, ebenso wie für Teamgeist und Fairness. Darüber hinaus hilft sie Kindern in Not in Bayern und in anderen Teilen der Welt und vermittelt Freude an konkreter Hilfe.

Die Aktion hat in den vergangenen Jahren bei den teilnehmenden Schulen immer mehr Begeisterung ausgelöst. Die Verbindung von Fußball und einem guten Zweck hat viele LehrerInnen und Eltern mobilisiert und motiviert, an ihrer Schule dieses ganz besondere Event durchzuführen.

Wenn Sie noch Energie und Lust auf eine Veranstaltung im laufenden Schuljahr haben, dann möchten wir Sie sehr herzlich einladen, sich in dieser abwechslungsreichen Form gemeinsam mit Ihren SchülerInnen für Kinder in Not zu engagieren. Wir freuen uns über Ihre Anmeldung über unsere Homepage www.ball-helden.de oder kontaktieren Sie das BallHelden-Aktionsbüro unter info@ball-helden.de.

Alle teilnehmenden Schüler*innen erhalten als Zugabe auch wieder kostenlos die Neuauflage der beliebten BallHelden-Zeitschrift Ballino mit spannenden Themen rund um den Fußball und einem Preisauschreiben mit interessanten Preisen.

In diesem Schuljahr können wir dank der Unterstützung der Versicherung die Bayerische wieder viele Schulen bei der Durchführung unterstützen. Melden Sie sich also jetzt an, solange noch Plätze frei sind.

Kontakt: info@ballhelden.de Tel. 089 218965380

BALL HELDEN
KICKEN FÜR KINDER IN NOT

KICKEN FÜR KINDER IN NOT

Die spannende Schulaktion, die allen Spaß macht.
Jetzt informieren und anmelden unter:
www.ball-helden.de

JETZT KOSTENLOS ANMELDEN

GRACIAS!

Eine Initiative von **BLLV** und **BFV SOZIALSTIFTUNG**

Unterstützt durch **die Bayerische**
Versichert nach dem Reinheitsgebot

Polizei in der Schule – was nun?

Hinweise zum Verhalten der Schule bei strafrechtlichen Ermittlungen



Zwischen Schulen, Ermittlungsbehörden und Justiz ergeben sich gelegentlich Berührungspunkte; die beteiligten Behörden sollen dabei aufgeschlossen für Aufgaben und Belange der jeweils anderen Bereiche zusammenwirken. Für die Schule ist hierbei auf Grund der einschlägigen Vorschriften Folgendes zu beachten:

1. Strafsachen gegen Jugendliche und Heranwachsende

Nach §§ 70, 109 Jugendgerichtsgesetz (JGG) erhält der Leiter/die Leiterin der Schule bei Strafsachen gegen Jugendliche und Heranwachsende nur in geeigneten Fällen Mitteilung. In der Regel erhält er nur Mitteilung von der rechtskräftigen Verurteilung.

2. Jugendarrest und Jugendstrafe

Bei der Vollstreckung von Jugendarrest soll nach den einschlägigen Bestimmungen die Schulleitung unterrichtet werden, wo und in welcher Zeit der Jugendliche den Jugendarrest oder die Jugendstrafe zu verbüßen hat.

3. Mitwirkung des Schulpersonals bei strafrechtlichen Ermittlungen

Im Jugendstrafverfahren sollen die Lebens- und Familienverhältnisse, der Werdegang, das bisherige Verhalten des Beschuldigten und alle übrigen Umstände ermittelt werden, die zur Beurteilung seiner seelischen, geistigen und charakterlichen Eigenart dienen können. Die Schule soll soweit möglich gehört werden (§ 43 JGG).

a) Für Lehrkräfte und Schulleitung bestehen folgende Regelungen:

Nach Art. 69 Abs. 2 Bayerisches Beamten-gesetz (BayBG) dürfen Beamte ohne Genehmigung über Angelegenheiten, über die sie Verschwiegenheit zu bewahren haben, weder vor Gericht noch außergerichtlich Aussagen oder Erklärungen abgeben. Die Genehmigung zur Aussage erteilt der Dienstvorgesetzte. Schulleitung und Lehrkräfte sind verpflichtet, als Zeugen oder Sachverständige auf Ladung der Staatsanwaltschaft (nicht der Polizei) zu erscheinen und im Rahmen der Aussagegenehmigung zur Sache auszusagen oder ein Gutachten zu erstellen.

Nach § 161 StPO kann die Staatsanwaltschaft von der Schule Auskünfte verlangen und in der Schule sonstige Ermittlungen entweder selbst vornehmen oder durch die Behörden und Beamten des Polizeidienstes vornehmen lassen. Der Herausgabepflicht unterliegen grundsätzlich auch alle amtlichen Schriftstücke, z. B. auch Schülerbögen, Schülerakt.

Die Befragung von Schüler/innen in der Schule zu Vorgängen, die sie eventuell beobachtet haben (z. B. Verkehrsunfall), durch Polizeior-gane ist unproblematisch und rechtlich zulässig. Die polizeiliche Vernehmung von Kindern und Jugendlichen in der Schule wird nur in begründeten Fällen in Betracht kommen

(z. B. Gefahr im Verzug, Diebstahl während des Unterrichts). Grundsätzlich ist hierzu ein Einverständnis der Eltern (gfs. Sorgeberechtigten) notwendig. Die Vernehmung in der Schule muss unterbleiben, wenn deutlich geworden ist, dass die Erziehungsberechtigten einer Vernehmung durch die Polizei nicht zustimmen oder auf ihre Anwesenheit während der Vernehmung bestehen. Die Schüler/innen sind darauf hinzuweisen, dass es ihnen freisteht, sich vor der Polizei zu äußern. Die Schüler/innen sind durch die Polizei zu belehren, dass sie ein Recht zur Aussageverweigerung besitzen. Ist die „Schule“ der Meinung, dass eine Schülerin/ein Schüler keine zutreffende Vorstellung von ihrem/seinen Zeugnisverweigerungsrecht besitzt, so sind die vernehmenden Polizeibeamten darauf hinzuweisen.

b) Verhalten bei Verdacht strafbarer Handlungen von Schüler/innen:

Erfährt ein Mitglied des Schulpersonals von dem Vorhaben oder der Ausführung eines Verbrechens, so ist es wie jedermann zur strafrechtlichen Anzeige verpflichtet. Die gilt für die in § 138 Strafgesetzbuch genannten Verbrechen (z. B. Mord, Totschlag, Raub, räuberische Erpressung).

Bei anderen strafbaren Handlungen ist eine Anzeige bei der Polizei regelmäßig nur dort geboten, wo es sich um Fälle erheblicher Kriminalität handelt. Allerdings sind aktive Maßnahmen der Schule zur Verhinderung der Bestrafung einer Schülerin/eines Schülers nicht zulässig, da sonst Strafvereitelung oder Begünstigung (§§ 258, 257 StGB) vorliegt.

4. Beteiligung des Jugendamtes

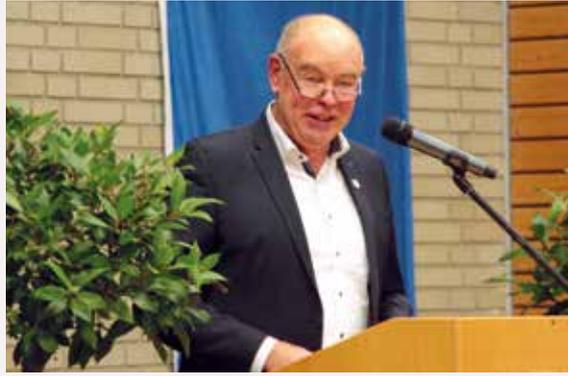
Wenn minderjährige Schüler/innen in ihrer leiblichen, seelischen oder geistigen Entwicklung ernsthaft gefährdet oder beeinträchtigt sind oder wenn das Verhalten von Schüler/innen eine ernsthafte Gefahr für den Unterricht oder die sittliche Entwicklung der Mitschüler/innen darstellt, beantragt die Schulleitung über das Staatliche Schulamt geeignete Maßnahmen nach dem Gesetz für Jugendwohlfahrt (z. B. Erziehungshilfe, Fürsorgeerziehung, Amtpflegschaft, Amtsvormundschaft).

Udo Behn, BLLV-Rechtsabteilung Opf.

Amberger Seminar

22. – 23.
November 2024

Ein Rückblick in Bildern





Die größte Teilnehmerzufriedenheit der Oberpfalz

Abschied von Brigitte Eisenhut aus der Bezirksvorstandschaft

Brigitte gehörte viele Jahre lang mit ihrem Fachwissen und ihrer Kompetenz der Bezirksvorstandschaft an und vertrat vor allem die Belange der Fachlehrer und Fachlehrerinnen.

Bezirksvorsitzender Manuel Sennert fand liebevolle Abschiedsworte für Brigitte.

Er ging dabei auf ihr Sternzeichen ein, welches ihre Eigenschaften gut beschreibt. Als Jungfrau ist sie fleißig, pflichtbewusst, zielstrebig und hat einen Hang zum Perfektionismus. Auch haben Jungfrauen ein großes Herz und sind sofort zur Stelle, wenn jemand Hilfe braucht. Sie kümmern sich schon fast aufopferungsvoll.

Sennert schlug die Brücke vom Sternzeichen zu Brigittes Person: „Du hast dich mit sehr großer Leidenschaft deinem BLLV gewidmet. Mit viel Herzblut wichtige Dinge angestoßen – gerade als Leiterin der Landesfachgruppe Fachlehrer EG. Viele deiner Kolleginnen kannten den Ausdruck RISU vorher nicht – jetzt schon! Gerade deine Personalratsarbeit hat dieses „Kümmern“ immer wieder bestärkt. Du hattest stets das offene Ohr für deine Kolleginnen und Kollegen, konntest viel für sie erreichen und anstoßen – wie etwa eine direkte Stellenausschreibung für FL zum kommenden Schuljahr. So war es kein Wunder, aber für uns in der Oberpfalz doch eine Überraschung, dass du auf Platz 2 in den Hauptpersonalrat gewählt wurdest!



So war es für uns hier im Bezirk immer interessant, was du für Informationen von unserem höchsten Personalratsgremium mitgebracht hast. Auch ging es gerne mal in die andere Richtung: Du hast beim Hauptpersonalrat einiges eingebracht: Ideen, Veränderungen, Nachfragen.“

Manuel Sennert, Michaela Bergmann und Tanja Fahrholz als Vorsitzende sowie die

gesamte Bezirksvorstandschaft verabschiedeten Brigitte in den wohlverdienten BLLV-Ruhestand.

Von Christiane Vatter-Wittl

SPENDEN

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Leißl-Stiftung unterstützen möchten!

Die Leißl-Stiftung unterstützt bedürftige Mitglieder des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) und deren Angehörige.

Wenn Sie der Leißl-Stiftung eine Spende überweisen möchten, nutzen Sie bitte das folgende Konto:

Leißl-Stiftung
Sparkasse Regensburg · IBAN DE90 7505 0000 0027 2409 28 · BIC BYLADEM1RBG

Die Leißl-Stiftung bedankt sich sehr herzlich für Ihre Unterstützung!

Leißl
Stiftung

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung der Fachgruppe Fremdsprachen im BLLV

Sehr geehrte Damen und Herren,
anlässlich unseres Englisch-Fachtags laden wir Sie herzlich zu drei kostenfreien Fortbildungsveranstaltungen ein!

Samstag, 22.03.2025, 10-13 Uhr

Geschäftsstelle des NLLV, Weidenkellerstraße 6, 90443 Nürnberg

(Anmeldung im Saal, 4. Stock – Eingang über den Hof)
Benutzung des Parkhauses am Schauspielhaus oder am Sterntor,
vom Hbf Nürnberg mit U3/U2 bis zur Haltestelle Opernhaus

Samstag, 22. März 2025: 10 – 11 Uhr

Prof. Dr. Theresa Summer, Universität Bamberg:

Motivierende Lernumgebungen für den Englischunterricht

(für Primarstufe, Sek I und Sek II)

Die Referentin zeigt zahlreiche Beispiele, wie Englischunterricht heute gelingen kann. Das Spektrum reicht vom Einsatz von Virtual Reality bis hin zu Bilderbüchern.

Samstag, 22. März 2025: 11.30 – 12.30 Uhr

Gerion Groeneveld, Fachberaterin Englisch, Erlangen:

Fun and Games im Englischunterricht

(für Englisch Sek I)

Spiele können die Freude am Umgang mit der Fremdsprache wecken und die Schüler zum Lernen anspornen. Alle Inhalte sind praktisch erprobt und haben sich über Jahre bewährt.

Samstag, 22. März 2025: 11.30 – 12.30 Uhr

Prof. Dr. Thorsten Piske, PD Dr. Anja Steinlen, Dr. Patricia Uhl,
FAU Erlangen-Nürnberg:

Nicht weniger, sondern mehr früher Fremdsprachenunterricht

Der Einfluss von bilingualem Unterricht auf Englisch-, Französisch-, Deutsch- und Matheleistungen (für Primarstufe und Interessierte)
An etwas 30 Grundschulen in Bayern wird bilingualer Unterricht bereits ab Jahrgangsstufe 1 umgesetzt. Wie dies erfolgt und welche insgesamt durchaus ermutigenden Ergebnisse über die Leistungen von bilingual unterrichteten Grundschulkindern mit und ohne „Migrationshintergrund“ nicht nur in der Fremdsprache, sondern auch im Deutschen und in Mathematik vorliegen, steht im Mittelpunkt dieses Beitrags.

Anmeldung mit Name, Veranstaltung und E-Mail-Adresse bitte bis
14.03.25 an Christoph Vatter, christoph.vatter@web.de

Dr. Christoph Vatter

Landesfachgruppenleiter

Manuela Rosner

Stv. Landesfachgruppenleiterin

Wir danken den Verlagen Cornelsen, Klett und Westermann für die Zusammenarbeit!

Einladung zum Fachlehrertag EG/mt in Mariaort

Am Freitag, den 31.01.2025, veranstalten die Fachgruppenleitungen der Fachgruppen EG und mt einen Fachlehrertag für alle interessierten Fachlehrer in der Oberpfalz – egal mit welcher Fächerkombination.

Ort: Gasthof Krieger in Mariaort

Beginn: 14:30 Uhr

PROGRAMMPUNKTE:

Aktuelle Informationen aus der BLLV-Vorstandschaft

Simone Fleischmann, Präsidentin des BLLV

Neuigkeiten und Wissenswertes aus den

Landesfachgruppen

Bettina Ondrusek, Vorsitzende Landesfachgruppe EG

Dimitri Telent / Franziska Gallasch, Vorsitzende Landesfachgruppe mt

Manuel Sennert, Vorsitzender des Bezirksverbands Oberpfalz

Künstliche Intelligenz im Fachunterricht –

Daten, Fakten und praktische Umsetzungsmöglichkeiten im Fachunterricht

Christian Birk, Lehrer an der Sophie-Scholl-Mittelschule Burglengenfeld

Verabschiedung von Brigitte Eisenhut

Der Fachlehrertag wird als Fortbildung anerkannt. Den Abend wollen wir bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen lassen. **Anmeldung unter folgender E-Mail: fachlehrer-mt@oberpfalz.bliv.de**

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Susanne Metko, Simone Krämer, Sylvia Hammerschmid, Marina Schießl (Fachgruppenleitungen EG/mt in der Oberpfalz)



† Nachruf

Frau Rektorin a.D., MdL a.D., Oberbürgermeisterin a.D. Christa Meier

Am 01. Dezember 2024 ist unsere hoch geschätzte Kollegin, Frau Rektorin Christa Meier, im Alter von 82 Jahren verstorben. Sie bewirkte und gestaltete als Mitglied des Landtages und auch als Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg Großes für die Gesellschaft und ihr Umfeld. Dabei hatte sie stets zuvorderst und zugewandt den Menschen im Blick verbunden mit einem überaus feinen Gespür für Ihr Gegenüber. In einer Zeit, in der Frauen ein eher traditionelles Rollenbild erfüllten, war sie Vorreiterin und die Erste:

- die erste Frau in ihrer Familie, die studierte,
- die erste weibliche Vorsitzende des Kulturausschusses im Landtag,
- die erste weibliche Oberbürgermeisterin einer bayerischen Großstadt.

Insofern war sie eine Wegbereiterin. Und dies war stimmig für ihre Person, denn Meier ging die Dinge aktiv an und konnte einiges bewirken, was auszugsweise die folgenden Beispiele zeigen mögen:

Im Jahr 1986 sollte die relativ neu gebaute Volksschule in Breitenbrunn der Schulgebietsreform zum Opfer fallen. Meier veranlasste als Vorsitzende des Kulturpolitischen Ausschusses im Landtag dessen Mitglieder zu einem Ortsbesuch, um die direkten Auswirkungen der politischen Entscheidungen betrachten zu können. Die Abgeordneten zeigten sich äußerst beeindruckt und begriffen die praktische Tragweite der angedachten Regelungen. Dies rettete die Schule, sie existierte bis in die 2000er Jahre hinein.

In ihrer Amtszeit als Oberbürgermeisterin war ihr die Kinderbetreuung ein großes Anliegen. Meier erkannte die Nöte vieler Eltern, wenn beide berufstätig sein mussten, um die Familie überhaupt ernähren zu können. Deshalb hat sie in ihrer Zeit als Stadtoberhaupt 530 Kindergarten und 300 Hortplätze geschaffen – eine Maßnahme, die bei ihren sehr konservativen Wegbegleitern damals überhaupt nicht populär war. Ebenfalls wurde von ihr die Mittagsbetreuung an den Regensburger Schulen eingeführt und erfreute sich in den Folgejahren (bis heute gar bayernweit) großer Beliebtheit - sie war die Ideengeberin. Insgesamt investierte Meier im Lauf ihrer Amtszeit als Oberbürgermeisterin 120 Millionen D-Mark in die Regensburger Schulen.

Ihre Liebe zum Beruf als Lehrerin und Schulleiterin bewies sie eindrücklich als sie nach dem Ausscheiden aus dem Amt als Oberbürgermeisterin zur Verwunderung vieler Zeitgenossen überaus selbstverständlich ihre Aufgaben in der Schule wieder wahrgenommen hat. Diese betrachteten das Amt als Lehrerin und Rektorin in ihrem Fall allzu oft als „Abstieg“ und als recht ungewöhnlichen Vorgang. Von der Oberbürgermeisterin und Landtagsabgeordneten erneut zur Lehrerin – für viele war dies alles andere als passend. Für Christa Meier war es der richtige Weg, denn es war ihre Berufung. Sie mochte die ihr anvertrauten Kinder und das Wirken in der Schule.

Christa Meier war dem BLLV stets sehr verbunden und seit 1962 Mitglied. Der ehemalige BLLV-Bezirksvorsitzende Alfons Schneider, der Meier 1978 eröffnete, nicht mehr selbst für den Landtag kandidieren zu wollen, gab ihr übrigens den Impuls zur Kandidatur. Diese Chance nutzte sie und zog 1979 in den Landtag als Nachfolgers Schneiders ein. Immer wieder kam sie auch in den letzten Jahren zu Terminen des Kreisverbandes und mischte sich bescheiden, wie sie war, unauffällig unter die Besucher.

Wir verlieren mit ihr eine über die Verbands- und Parteigrenzen hinaus allseits beliebte und hoch engagierte Kollegin mit einer klaren und vorbildlichen wertegeleiteten Haltung. Diese Haltung bestimmte stets ihr Handeln. Dies brachte sie nicht zuletzt in ihrer Biografie zum Ausdruck:

„Ich erlebe in der Politik kaum noch Menschen, die einen Standpunkt haben und für diesen auch den Kopfhinhalten. (...) Politik kommt mir heute vor wie ein abwartendes Werben um die Gunst der Wählerinnen und Wähler. Entschiedene Positionen scheinen dem zuwider zu laufen (2023: 119).“

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren und ziehen den Hut.

Dr. Christoph Vatter für den BLLV-Kreisverband Regensburg-Stadt



Nachruf Robert Valentini

Der KV Schwandorf-Nabburg trauert um sein langjähriges Mitglied Robert Valenti, das im Alter von 73 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.

„Wir verlieren einen engagierten und geschätzten Kollegen“, sagte Kreisvorsitzende Maria Karg-Pirzer beim Requiem in der Schwandorfer Kreuzbergkirche.

Der Verstorbene gehörte fast fünf Jahrzehnte unserem Berufsverband an und arbeitete aktiv im Vorstand mit. Seine Reisen waren stets perfekt organisiert und bleiben den Teilnehmern in nachhaltiger Erinnerung.

Robert Valenti war an den Schulen in Neunburg vorm Wald und Schwandorf (Höflingerschule und Kreuzbergschule) tätig und baute dort die Praxisklassen auf. Er gilt ferner als Initiator der Schulpartnerschaften mit Tschechien und war stellvertretender Vorsitzender im Partnerschaftskomitee Schwandorf-Sokolov. Der Verstorbene leitete auch einige Jahre das Medienzentrum im Landkreis Schwandorf.



Kreisverband Amberg-Land

Weihnachtsfeier in besonderem Ambiente

Anfang Dezember fand die Weihnachtsfeier des Kreisverbandes Amberg-Land statt, die mit einem abwechslungsreichen Programm für einen stimmungsvollen Abend sorgte.

Den Auftakt bildete ein gemeinsamer Besuch des Christkindlmarktes. Bei Glühwein und lebhaften Gesprächen kam schnell festliche Stimmung auf.

Anschließend führte der Weg zur historischen Fronfeste in Amberg, die mit einer beeindruckenden Führung begeisterte. Die spannenden Einblicke in die Geschichte des ehemaligen Gefängnisses und

seine heutige Nutzung als Hotel weckten bei allen großes Interesse. Die Besichtigung der alten Zellen sorgte dabei für so manche Gänsehaut und mulmige Momente.

Den Abschluss der Feier bildete ein köstliches italienisches Buffet, bei dem der Abend in entspannter und gemütlicher Atmosphäre ausklang.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die dabei waren, und die Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Von Victoria Edl



BLLV Ehrungsabend 2024:

Ein Abend der Verdienste und Perspektiven

Am 22. Oktober 2024 fand im Kreisverband Amberg-Stadt der mit Spannung erwartete Ehrungsabend des BLLV statt.

Unter der Leitung von Tanja Fahrholz, der Vorsitzenden des Kreisverbands, versammelten sich zahlreiche Mitglieder, um die Leistungen ihrer langjährigen Kolleginnen und Kollegen zu würdigen und gleichzeitig über die Herausforderungen der heutigen Bildungslandschaft zu diskutieren.

In ihrer Eröffnungsrede betonte Fahrholz die Erfolge des BLLV, insbesondere die Einführung von A13 für Grund- und Mittelschullehrkräfte. Sie stellte fest, dass der Verband nicht nur für die Interessen seiner Mitglieder eintritt, sondern auch für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler. „Gemeinsam erreichen wir unsere Ziele. Unsere Arbeit hat einen direkten Einfluss auf die Bildungschancen der Kinder“, so Fahrholz. Ein eindrucksvoller Vortrag von Prof. Dr. Nina Bremm, den sie kürzlich besuchte, unterstrich die Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit in der Bildung. Sie verwies auf die alarmierenden Statistiken, die zeigen, dass Armut der entscheidende Faktor für den Bildungserfolg ist.

Die Ehrungen umfassten Mitglieder, die seit bis zu 75 Jahren dem BLLV die Treue halten. Die persönlichen Geschichten und das Engagement dieser Geehrten sind inspirierende Beispiele für die unermüdete Arbeit der Lehrkräfte, die oft im Hintergrund bleibt, aber entscheidend für die Bildungslandschaft ist.

Manuel Sennert, der Bezirksvorsitzende des BLLV Oberpfalz, nahm die Gelegenheit wahr, um die aktuellen Herausforderungen zu thematisieren. Er berichtete von den 2400 verfügbaren Beförderungs-

möglichkeiten für Lehrkräfte und den notwendigen Schritten, um den akuten Lehrermangel zu bekämpfen. Sennert kritisierte die unzureichenden Reaktionen auf die drängenden Probleme, insbesondere in Bezug auf die Entlastung von Schulleitungen und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

„Wir müssen die Attraktivität des Lehrerberufs erhöhen“, forderte Sennert eindringlich. Er hob hervor, dass der Beruf zwar erfüllend, jedoch durch steigende Belastungen und eine hohe Anzahl an Frühpensionierungen bedroht ist. „Junge Menschen müssen Lust auf den Lehrerberuf haben, und das gelingt nur unter besseren Bedingungen.“

Ein zentrales Anliegen war auch der dringende Handlungsbedarf in Bezug auf den Lehrermangel, der sich nicht nur in Bayern, sondern europaweit manifestiert. Sennert stellte klar: „Wir können nicht zulassen, dass unsere Schulen unter mangelndem Personal leiden.“ Er forderte eine proaktive Strategie, um die Herausforderungen gemeinsam zu meistern und die Zukunft der Bildung positiv zu gestalten.

Der Abend war nicht nur eine Feier der langjährigen Mitgliedschaft, sondern auch eine starke Bekräftigung des Engagements der Lehrerschaft. Die Reden von Fahrholz und Sennert machten deutlich, dass der BLLV bereit ist, sich den Herausforderungen der Bildungslandschaft zu stellen. Die Gemeinschaft der Lehrkräfte ist entschlossen, für die Belange der Schüler und ihrer eigenen Profession einzutreten, um gemeinsam eine positive Zukunft für die Bildung zu gestalten.

Von Philipp Laurer



Hinten von links: Tanja Fahrholz, Maria Berger-Liehm, Thomas Gebele, Annette Weber, Paul Andermann, Ulrike Keloe, Kurt Schneider, Charlotte Hiltl, Udo Behn, Heinz Kotzbauer, Karin Gruschwitz, Heinz Neudecker, Renate Schindlbeck, Manuel Sennert, Albert Schindlbeck, Ingeborg Weiss
Sitzend von links: Michael Lautenschlager, Hubert Druckseis, Helga Schlosser, Renate Kißeler

Kreisverband Amberg-Land

Rückblick auf 2024 -

Junglehrkräfte der KV Amberg Land, Amberg, Vilseck und Sulzbach-Rosenberg

Die Junglehrkräfte der Kreisverbände Amberg-Land, Amberg, Vilseck und Sulzbach-Rosenberg blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2024 voller wertvoller Erlebnisse und großartigem Austausch zurück.

Das Jahr begann mit dem Annabergfest, das den Ausklang des alten Schuljahres markierte. Beim entspannten Treffen kamen die Junglehrer zusammen, um das vergangene Schuljahr in lockerer Atmosphäre zu reflektieren und neue Kontakte zu knüpfen. Ein wenig später folgte das Begrüßungssessen, bei dem die neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich aufgenommen wurden. Diese Veranstaltung bot die perfekte Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und in die Gemeinschaft der Junglehrer einzutauchen. Zum Jahresabschluss fand ein stimmungsvolles Christkindlmarkttreffen in Amberg statt. Bei Glühwein und festlichem Ambiente ließen die Junglehrer das Jahr ausklingen

und führten in entspannter Atmosphäre Gespräche von „Jung zu Jung“. Der Austausch war von Humor und Kollegialität geprägt und bildete einen gelungenen Abschluss eines ereignisreichen Jahres.

Im kommenden Jahr stehen bereits viele spannende Aktionen auf dem Programm. Der Auftakt wird ein gemeinsamer Ausflug zur Didacta 2025 nach Stuttgart sein. Weitere Veranstaltungen, die den Austausch und das Miteinander unter den Junglehrern fördern, sind ebenfalls geplant.

Die Junglehrer freuen sich darauf, auch im neuen Jahr viele Kolleginnen und Kollegen bei ihren Treffen willkommen zu heißen. Wer keine Veranstaltung verpassen möchte, kann den Kreisverbänden auf Instagram folgen und sich über kommende Events informieren. Wir freuen uns auf euch!

Von Victoria Edl



Kreisverband Burglengenfeld

Ehrenabend und Jahresabschlussessen

Auch in diesem Jahr lud der BLLV-Kreisverband Burglengenfeld seine Mitglieder zur Ehrung einer größeren Zahl an Kolleginnen und Kollegen, die dem Verband seit vielen Jahren die Treue halten.

Vorsitzender Markus Binder wies in seiner Begrüßung darauf hin, wie wichtig die Mitgliedschaft in einer starken, handlungsfähigen Berufsorganisation wie dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband ist. Gleichzeitig gab er die neuesten Entwicklungen im Dienstrecht bekannt und sprach u.a. Änderungen beim Arbeitszeitkonto und der Grundbesoldung an. Diese ergänzte anschließend Manuel Sennert, der Vorsitzende des Bezirks Oberpfalz im BLLV, in seinem Vortrag zum Ehrenabend. So kritisierte er die lange Laufzeit des Arbeitszeitkontos und warf die Frage auf, warum es dieses nur im Grundschulbereich gibt. Übrigens sei auch dort der Mangel an Förderlehrern und Schulpsychologen groß, der Anteil von Teilzeitbeschäftigung sehr hoch. Sehr bedenklich ist die Tatsache, dass nur 12,3 Prozent der Lehrerschaft die gesetzliche Altersgrenze erreichen.

Als Erfolg für den BLLV verbuchte er funktionslose Beförderungen und sprach Kultusministerin Stolz Lob aus, nicht zuletzt für ihre Bemühungen zur Entbürokratisierung im Schulsektor.

Sorgen hingegen machen den Lehrern die Kinder und Jugendlichen, von denen viele an den Nachwirkungen der Corona-Pandemie leiden. Negative Folgen zeigen sich oftmals im Lernen und im Verhalten.

Schließlich fanden die Ehrungen durch Markus Binder und Manuel Sennert statt. Unter den Jubilaren/-innen ist Kollegin Edeltraud Zenger mit 65 Jahren Mitgliedschaft im „Lehrerverein“ besonders hervorzuheben. Ein gemeinsames Essen rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Von Maximilian Himmelhuber



Foto: Johanna Mayer

Kreisverband Cham

Zu Besuch in der Goldsteig-Käserei

Am Nachmittag vor dem Buß- und Betttag lud der Kreisverband Cham zu einer Führung durch die Käserei Goldsteig ein. Frau Antonia Paulus, eine erfahrene Milchtechnologin, die auch für die Ausbildung der Lehrlinge zuständig ist, führte die 22 Interessierten mit großem Engagement und umfassendem Fachwissen durch die verschiedenen Bereiche des Betriebs und vermittelte interessante Einblicke in die Produktionsabläufe.

Goldsteig verarbeitet täglich 2,7 Millionen Liter Frischmilch in Cham zu Emmentaler und zum weit über die Grenzen hinaus bekannten und beliebten Mozzarella. Ein Highlight der Führung war demzufolge auch der Besuch in der Mozzarella-Produktion. Hier werden Mozzarellastangen sowie Mozzarellakugeln hergestellt. Diese Produkte werden sowohl unter dem Markennamen Goldsteig als auch als Eigenmarken für Lebensmittel-discounter produziert. Die Präzision und Effizienz der Produktion beeindruckten die Teilnehmer sehr. Lebensmittel bei Goldsteig unterliegen einer äußerst strengen Qualitätskontrolle. Täglich werden über 1000 Proben in den hauseigenen Laboren analysiert, um die hohen Standards zu gewährleisten. Dies ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmens-



philosophie, die auf Sicherheit und Qualität setzt. Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt ist die nachhaltige Verarbeitung der Milch. Es entstehen keinerlei Abfallprodukte – die gesamte Milch wird vollständig verwertet. Viele „Abfallprodukte“ der Käseproduktion werden in den zwei niederbayrischen Zweigwerken zu anderen Produkten wie Butter und Frischkäse verarbeitet oder weiterverkauft, um in Fremdbetrieben z.B. zu Milchpulver, Schmelzkäse, etc. weiterverarbeitet zu werden. Während der Führung konnten die Mitglieder die Produktionslinien, die Verpackungsabteilungen und die Labore besichtigen, die im Dreischichtbetrieb arbeiten. Dabei war der Zugang auf Fensterblicke beschränkt,

um die Hygienestandards zu gewährleisten. Die meisten der insgesamt 700 Angestellten des Unternehmens arbeiten jedoch in der Verwaltung. Die organisatorischen und logistischen Anforderungen des Betriebs sind aufgrund der großen Produktionsmengen verständlicherweise sehr hoch.

Nach knapp zwei Stunden spannender Einblicke und vielen Fragen der interessierten Teilnehmer wurden die Kolleginnen und Kollegen mit einem Käsepaket verabschiedet. In der Bar „934 Neundreivier“ klang der Nachmittag noch gemütlich aus.

Text: Lankes/Plötz / Foto: Lankes

KV Neumarkt

Mitgliederehrung mit großem Oktoberfest

Passend zum Monat und zur Jahreszeit lud der BLLV-Kreisverband Neumarkt seine Mitglieder zu einem Oktoberfest ein. Im Almstadel des Maiers Hotel Parsberg freute sich Kreisvorsitzender Albert Semmler zahlreiche Mitglieder sowie auch Bezirksvorstand Manuel Sennert und Ehrenvorsitzende Ursula Schroll begrüßen zu dürfen. Zudem richtete er Grüße von Ehrenmitglied Martin Meier aus. Neben der Vorstandschaft und zahlreichen Verbindungslehrkräften galt Semmlers Gruß aber auch den langjährigen Mitgliedern, die an diesem Abend geehrt wurden. Zusammengerechnet konnte man sie für etliche Jahrhunderte treue Mitgliedschaft ehren. Zusammen mit Manuel Sennert und stellvertretender KV-Vorsitzenden Maria Pfeiffer überreichte Semmler später die Ehrenurkunden, Ehrenbriefe und Oktoberfestherzen für die langjährige Treue.

Zunächst berichtete Semmler aber aus dem Kreisverband. Dieser hat derzeit 638 Mitglieder und ist einer der größten in der Oberpfalz. 27% der Mitglieder sind bereits in Pension, der Rest ist noch aktiv im Dienst an den Schulen des Landkreises.

Die Vorstandschaft ist auch auf Bezirksebene sehr aktiv, etliche Vorstandsmitglieder sind auch in der Bezirksvorstandschaft, worauf Semmler sehr stolz ist. Neben Fortbildungen und Betriebsbesichtigungen trifft man sich auch bei gesellschaftlichen Aktionen, wie dem alljährlichen Schafkopfturnier oder dem Oktoberfest. „Es lohnt sich, sich für den Berufsstand des Lehrers einzusetzen“, so Semmler, „für bessere Arbeitsbedingungen und für Bildungsgerechtigkeit, denn Lehrer zu sein ist ein toller Beruf.“ Er wünsche sich von der Politik, als auch von den Schulleitungen mehr Eigenverantwortung, denn die

Profis wissen, was zu tun ist. Manuel Sennert brachte Neuigkeiten aus der Schul- und Bildungspolitik mit nach Parsberg. Er freute sich über die neue Runde der funktionslosen Beförderungen, davon profitieren 248 Kolleginnen und Kollegen in der Oberpfalz. Dennoch sieht er es nur als Zwischenschritt an, denn es brauche wieder neue Beförderungsstellen im Staatshaushalt. Er begrüßte ausdrücklich die Energie und die Offenheit mit der Kultusministerin Anna Stolz viele Dinge gleich angepackt hat. Nun möchte man aber auch Ergebnisse sehen, denn zum Beispiel bräuchten die Schulleitungen und die Verwaltungsangestellten immer noch dringend Entlastungen. Es gibt derzeit gute Ansätze in den Zukunftswerkstätten, doch müsse man nun auch bald Konsequenzen in der Bildungslandschaft sehen. Sennert führte auch die zuletzt geführte Debatte um

unangekündigte „Exen“ an. „Es ist interessant, wie sich die verschiedenen Verbände hier positionieren. Wir stehe eindeutig für einen modernen Lern- und Leistungsbegriff.“ Das dringendste Problem ist aber immer noch der Lehrermangel. Zwar würden auf Biegen und Brechen multiprofessionelle Kräfte, Ein-Fach-Lehrkräfte, Studierende und weiteres Personal eingestellt, doch das bedeute für die erfahrenen Kollegen an den Schulen einen deutlichen Mehraufwand in der täglichen Arbeit, da diese Kräfte begleitet werden müssen. Sennert machte auch deutlich, dass es in dem stressigen Berufsalltag umso wichtiger ist, auf die eigene Gesundheit zu schauen. Er forderte zudem eine bessere Attraktivität für das Lehramt, damit sich wieder mehr junge Menschen dafür entscheiden und Lust haben, Lehrer

zu werden: „Wir brauchen „Bock drauf“ statt „Burn out!“ Er lobte aber auch die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, die zu der Veranstaltung gekommen waren: „Wir Pädagogen stellen uns allen Problemen des Schulalltags – wie wir es immer getan haben: Schülerorientiert und vor allem optimistisch. Denn wir wollen etwas bewirken in der Schule und im Verband.“ Mit den Ehrungen blickten Sennert und Semmler auf viele Jahrzehnte pädagogischen Engagements zurück. Da sich viele persönlich kennen, wurden während der Ehrungen noch zahlreiche Anekdoten aus dem Lehrerleben ausgetauscht, zum Beispiel Schichtunterricht der Grundschule und Hauptschule, mit 35 oder 55 Kindern, da es damals nur einen Klassenraum zur Verfügung gab.



Bezirksvorsitzender Manuel Sennert und KV-Vorsitzender Albert Semmler

Ehrungen:

- 25 Jahre:** Susanne Spangler, Irene Daum, Christine Hecht, Sonja Strunz, Angelika Götz, Theresia Rackl,
- 30 Jahre:** Joachim Pöpl, Frieda Braun, Ute Nagl, Daniela Niebler, Evi Pözl, Alexandra Rapp, Caroline Hohenwaldt, Elisabeth Hierl, Bettina Stöckle-Schowan, Renate Schneider-Stepper, Maria Pfeiffer, Renate Peter,
- 35 Jahre:** Walburga Kerscher, Nicole Röder, Hildegard Karl
- 40 Jahre:** Waltraud Mayer
- 45 Jahre:** Heinz Glöckner, Annette Pichl, Anita Meyer, Josef Breindl, Christa Langer, Rosemarie Kast, Michael Kronner, Horst Höcherl
- 50 Jahre:** Sunhild Hackel, Brigitte Rausch, Manfred Gabriel, Bernhard Kifmann, Marianne Hornauer, Annemarie Leidl, Josef Schwarz, Leonhard Fuchs, Hans Lang, Richard Weißmüller, Bärbel Plank-Schmidt, Heinrich Dolak
- 55 Jahre:** Anton Karg, Josef Köstler, Renate Burger, Wilhelm Burger, Brigitte Lerzer, Karl Sippl, Albert Maier, Hans Peter Baumann, Johann Baumgartner
- 60 Jahre:** Hildegard Nachtrab, Erich Sennebogen, Hildegard Engelhard
- 65 Jahre:** Sigolf Steininger, Alois Hengl

Von Christiane Vatter-Wittl



Geehrte des BLLV

Kreisverband Neustadt/Waldnaab

Besuch im Medienzentrum T1

Im Oktober hatte der BLLV Neustadt a. d. Waldnaab die Gelegenheit, das Medienzentrum T1 in Tannenlohe zu besuchen. Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit des Landkreises organisiert und stellte einen wichtigen Schritt in unserer Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der digitalen Medienwelt dar.

Sabine Wagner, eine Mitarbeiterin des Medienzentrums, führte uns mit viel Fachwissen in die verschiedenen Aspekte der digitalen Mediennutzung ein. Sie thematisierte sowohl die Chancen als auch die Risiken, die mit der Nutzung digitaler Medien verbunden sind. Besonders wichtig war die Diskussion über die Förderung von

Medienkompetenz, um sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche lernen, kritisch mit Informationen umzugehen und Medien sinnvoll zu nutzen.

Der Besuch im Medienzentrum T1 war eine äußerst gewinnbringende Erfahrung. Wir danken Sabine Wagner und ihrem Team für die herzliche Aufnahme und die wertvollen Einblicke in die digitale Welt. Wir freuen uns darauf, die gewonnenen Erkenntnisse in unsere zukünftige Arbeit zu integrieren und weiterhin gemeinsam an der Förderung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

Von Sebastian Bäumler



Kreisverband Oberviechtach

Betriebserkundung bei FEE

Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes Oberviechtach besichtigten mit ihren Familien die Firma FEE in Neunburg vom Wald. 1982 gründete Hans Fleischmann die Firma, die mittlerweile 1100 Mitarbeiter in In- und Ausland zählt. Personalleiter Udo Starck begrüßte die Besuchergruppe am Haupteingang. Vor der Führung durch das Firmengelände konnten sich die Gäste noch über die verschiedensten Berufe im Metall- und Elektronikbereich im Info-Truck des Verbandes der Bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber informieren.

Der Personalleiter stellt die Firma vor. Sie zählt zu den Marktführern der Fertigungs- und Automatisierungstechnik in Deutschland. Das Unternehmen ist aufgeteilt in vier Bereiche, Elektrotech Engineering, Automation Robotik, Informatik-Systeme und Energietechnik. Bei einem Rundgang durch die langen Produktionshallen erklärte Udo Starck in den Bereichen die einzelnen Arbeitsschritte des Maschinenbaues. Der Personalleiter zeigte den Besuchern auch eine Roboterzelle, die im Rahmen eines Projektes der Abteilung Elektronik unBEtd Mechatronik geplant, installiert und in Betrieb genommen wird.

Nach einem kleinen Imbiss durften die Gäste noch die Schaltschränkfertigung besichtigen. Hier werden jährlich 4.000 laufende Meter Schaltschränke montiert, verdrahtet und geprüft. Gerne beantwortete Udo Starck auch die Fragen der Besucher.



Die Vorsitzende Ortrud Sperl bedankte sich für die überaus informative Führung. Alle waren erstaunt über die vielen möglichen Ausbildungen, die die Firma FEE anbietet.

Von Annemarie Mösbauer

Kreisverband Regensburg-Land

Weihnachtsfeier mit Ehrungen

Am Jahresschluss lud der Kreisverband Regensburg-Land traditionsgemäß zur Ehrung seiner langjährigen Mitglieder nach Mariaort ein. Sehr viele Mitglieder sind dieser gefolgt, um eine stimmungsvolle Feier umrahmt von festlicher Weihnachtsmusik zu genießen. Für diese sorgten diesmal vier junge Musizierende aus der Bläsergruppe Undorf unter der Leitung von Lena Blodig.

KV-Vorsitzende Astrid Schels begrüßte Manuel Sennert, den Vorsitzenden des Bezirksverbandes, zwar mit angeschlagener Stimme, jedoch nicht weniger herzlichen Worten. Sennert bedankte sich für die Einladung. Er betonte, die treue und engagierte Arbeit in den Kreisverbänden zeichne unseren Verband in besonderer Weise aus. Gerne komme er zu den Ehrungen in die einzelnen Landkreise. Jedes Mal freue er sich auf die Gespräche mit den Mitgliedern vor Ort. In seinen Ausführungen ging er auf aktuelle Themen des BLLV rund um die Schulwirklichkeit ein.

Die sich anschließende Ehrung langjähriger Mitglieder wurde dieses Jahr von unterhaltsamen Einlagen begleitet. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Josef Hoffmann erinnerte mit kurzen Ausblicken an die Zeit vor 40, 50 oder gar 65 Jahren. Wichtige Personen aus der bundesdeutschen Politik und des BLLVs zählte er auf.

Aber seine Gedanken betrafen auch den konkreten Alltag dieser Zeit: Bei der Erwähnung von IKEA oder Playmobil zum Beispiel konnten die Gäste lebhaft Erinnerungen an diese Zeiten wachrufen. Manches Mitglied kam ins Schmunzeln.

An Gesprächsthemen für das gemeinsame Essen zum Abschluss der Feier mangelte es nicht.

Von Josef Hoffmann

Ehrungen

25 Jahre: Martina Söllner, Anton Edenhofer, Gabriele Ziegler, Christine Maas, Simone Balk, Ingrid Pichl, Andrea Weinzierl, Markus Bernhard, Doris Winklhofer, Christine Kraus, Christine Meseth-Voß, Peter Pflaum

40 Jahre: Sigrid Dost-Reichel, Josef Meierhofer, Siegfried Hümmer, Josef Niebler, Margit Neubauer

50 Jahre: Gerda Schrems, Christine Kreiner, Siglinde Welck, Gerlinde Lang, Edith Rappl, Adolf Fuchs, Anna Bothe

55 Jahre: Ingeborg Hubert, Mathilde Ipfelkofer, Günter Grillmayer, Bianca Gessendorfer-Häupl, Ulrike Hörnlein, Klaus Just, Luise Schiller

60 Jahre: Monika Aumeier, Walter Steindl

65 Jahre: Helga Schmidlein



Bezirksvorsitzender Sennert bedankte sich bei Rektorin Petra Falter für ihr Engagement rund um die BLLV-Klage gegen das Lehrerarbeitszeitkonto.

Kreisverband Schwandorf-Nabburg

Adventsfeier mit Ehrungen

Bei der Adventsfeier des Kreisverbandes Schwandorf-Nabburg ehrte Vorsitzende Maria Karg-Pirzer am 11. Dezember in der Schiessl-Tafel in Kemnath vier langjährige Funktionäre. Für über 20 Jahre Mitarbeit im Kreisvorstand überreichte sie die Ehrennadel des Bezirksverbandes in Silber an stellvertretende Vorsitzende Christa Schwaiger, Schatzmeister Hans Moser und Pressewart Rudolf Hirsch. Die Auszeichnung in Bronze erhielt Beisitzerin Margit Krämer.

„Der Bezirksverband dankt für die langjährige aktive Mitarbeit und den verantwortungsvollen Einsatz im Interesse von Schule und Lehrerstand“, heißt es in der vom Bezirksvorsitzenden Manuel Sennert unterzeichneten Urkunde. Die Kreisverbände Schwandorf und Nabburg haben sich im vergangenen Jahr zusammengeschlossen und zählen im neuen Verbund 350 Mitglieder.

Von Rudolf Hirsch



Kreisvorsitzende Maria Karg-Pirzer (links) zeichnete die Vorstandsmitglieder Hans Moser, Christa Schwaiger, Margit Krämer und Rudolf Hirsch (von links) mit der BLLV-Ehrennadel aus.

Kreisverband Sulzbach-Rosenberg

Ehrungsabend

Eine große Zahl aktiver und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer konnte Stefanie Löffler, die Vorsitzende des BLLV Sulzbach-Rosenberg, zum Ehrungsabend im Gasthof Wulfen begrüßen. Vom Bezirk Oberpfalz war Astrid Schels gekommen. Sie ist die Leiterin der Abteilung Dienstrecht und Besoldung im BLLV Oberpfalz. Nun stellte sie sich auch als Vorsitzende des Bezirkspersonalrats bei der Regierung der Oberpfalz vor. Zunächst wurde den Teilnehmern, die heuer einen runden Geburtstag feiern, im Namen aller Kolleginnen und Kollegen gratuliert.

Danach überreichten Astrid Schels und Stefanie Löffler Urkunden und Ehrenbriefe für langjährige Mitgliedschaft, beginnend mit 25 Jahren.

Besonders herausgestellt wurde Frau Magdalena Heinl. Sie hält dem BLLV seit nicht weniger als 70 Jahren die Treue. Beschwingt umrahmt wurde die Veranstaltung von Uli Radl, Vroni Leitner und Steffi Kohl.

Für langjährige Mitgliedschaft im BLLV wurden geehrt:

25 Jahre: Claudia Hammer, Jürgen Knahn, Kathrin Kunz

30 Jahre: Christian Biersack, Elisabeth Elsbroek,
Tina Koschemann, Maria Liebig



„Runde Geburtstage“ im Jahr 2024

35 Jahre: Ilse Greißinger, Markus Kaiser, Karin Müller-Popp,
Ute Stegmann

40 Jahre: Helga Kraus, Claudia Langsteiner

45 Jahre: Martin Sekura

50 Jahre: Brigitte Prochaska, Gisela Prüll, Renate Sekura,
Evi Steinberger, Wolfgang Wessely

55 Jahre: Rosemarie Frey, Wolfgang Prasse, Gerhard Pusch

65 Jahre: Heide Kunstmann, Heinrich Rösch

70 Jahre: Magdalena Heinl



Langjährige Mitglieder des BLLV

Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen

Traditionelles Kirwa-Essen

Viele Mitglieder des BLLV-Kreisverbands Tirschenreuth-Waldsassen folgten der Einladung seitens der Kreisvorsitzenden Sabine Graser zum jährlich stattfindenden „Kirchweihessen“ am 15. Oktober nach Falkenberg in den Gasthof „Zum goldenen Stern“. Hoch im Kurs standen die klassischen Kirwa-Geflügeltiere, aber auch andere Schmanckerl wie Karpfenfilet oder Hirschgulasch wurden sehr gelobt. Man freute sich, ehemalige Kollegen oder Pensionisten zu treffen und hatte sich viel zu erzählen.

Von Birgit Zant



Ehrungsabend mit weihnachtlicher Umrahmung

Im Namen des BLLV-Kreisverbandes Tirschenreuth-Waldsassen hieß die Vorsitzende Sabine Graser alle Pensionistinnen und Pensionisten sowie Kolleginnen und Kollegen im Gasthof „Bayerischer Hof“ in Waldsassen zur Jahresschlussveranstaltung willkommen. Eingeladen waren alle, die im Jahr 2024 einen runden Geburtstag gefeiert haben bzw. eine runde Anzahl von Jahren Mitglied im BLLV waren. Ein besonderer Gruß und Dank ging an Astrid Schels, Vorsitzende des Bezirkspersonalrats und Leiterin der Abteilung Dienstrecht und Besoldung des BLLV Oberpfalz.

Begonnen wurde der Ehrungsabend mit einigen weihnachtlichen Texten zur Einstimmung auf die „staade Zeit“, vorgetragen von der Kollegin Ingrid Leser. Die musikalische Umrahmung dazu gestalteten die Kreisverbandsmitglieder Gabi Mayerhöfer und Horst Schultes.

Im Anschluss wurde auf anstehende Veranstaltungen im kommenden Kalenderjahr verwiesen: Am 15.01. findet zusammen mit dem Kreisverband Kemnath in Erbdorf eine Infoveranstaltung statt, bei der Astrid Schels aktuell Wichtiges und Serviceleistungen für Lehrerinnen und Lehrer an die Mitglieder weitergeben wird.

Zum Pensionistentreffen am 26.02. konnte Klaus Wendler einen interessanten Referenten, nämlich Georg Pilhofer von der Gerontopsychiatrische Koordinationsstelle Oberpfalz, zum Thema „Lachen ist gesund – Humor bis ins hohe Alter“ gewinnen. Der Workshop vermittelt in einem entspannten und heiteren Rahmen das Wissen und die Praxis rund um den Humor im Alter. Humorvolle Menschen sind zufriedene Menschen!

Nach einem Vortrag zu aktuellen Schlagworten, die derzeit die schulpolitische Landschaft in Bayern prägen, wie „Arbeitszeitkonto zu Unrecht – A13 zu Recht“ sowie weiterhin bestehende „Folgen des Lehrermangels“, übernahm Astrid Schels die Ehrungen der Anwesenden. Für 20, 30, und 45 Jahre Mitgliedschaft gab es eine Urkunde des Kreisverbandes, für 25, 40, 50, 55 und 60 Jahre die Urkunde bzw. den Ehrenbrief des Landes- und Bezirksverbandes. Zusätzlich erhielten die Geehrten ein Präsent des Kreisverbandes. Beim anschließenden gemeinsamen Essen gab es Gelegenheit zum Austausch.

Ehrungen des BV Oberpfalz

25 Jahre: Rustler Kerstin, Friedmann Annika, Müller Judith

40 Jahre: Preisinger Peter

50 Jahre: Reindl Christa, Reindl Josef, Eichhammer Hans, Hampel Klaus, Giehl Maria

55 Jahre: Obermeier Hans, Braun Theresia, Grüssner Manfred, Freundl Anita, Heinrich Hildegard, Böckl Rainer, Schütz Christa, Köstler Meinhard

60 Jahre: Fähnrich Harald, Windisch Ingeborg, Hauenschild Otto, Marsch Alfred, Wenger Liane, Huber-Katterfeld Petra

Ehrungen des KV

20 Jahre: Arbter Corinna

30 Jahre: Kruppa Joachim, Göhl Petra, Meier Sandra, Haidl Sabine

45 Jahre: Müller Angelika, Fritsch Maria, Feulner-Leins Helene, Schultes Horst, Härtl Hubert

„Runde Geburtstage“

| | | |
|------------------------|------------------|---------------------|
| Müller Angelika | Wurm Maria | Pöhl Irmgard |
| Hampel Marianne | Leser Ingrid | Spreitzer Hildegard |
| Sagstätter Andreas | Sperber Renate | Fritsch Diana |
| Trötsch Ilse | Hauk Martin | Haidl Sabine |
| Huber-Katterfeld Petra | Rahm Dietlinde | Adametz Gisela |
| Fähnrich Harald | Pöhl Karlheinz | Giehl Maria |
| Böckl Rainer | Weiss Luzia | Hagen Norbert |
| Beier Monika | Schmidt Marianne | Stangl Marianne |
| Hoffmann Roland | Fischer Maria | |

Von Birgit Zant



Gansessen mit Ehrungen

Der BLLV-Kreisverband Waldmünchen lud seine Mitglieder zum traditionellen Gansessen beim Steiner Wirt ein. Kommissarischer Vorsitzender Wolfgang Mierswa begrüßte eine erfreuliche Anzahl an Mitgliedern zu einer Veranstaltung, die im Zeichen von Ehrungen und Dankbarkeit für langjähriges Engagement sowie dem geselligen Zusammenkommen stand.

Im Mittelpunkt des Abends standen die Ehrungen verdienter Mitglieder mit beeindruckenden Jubiläen. Für ihre 65-jährige Mitgliedschaft wurden Peter Spinner, Hans Wolfarth und Rosmarie Fischer ausgezeichnet. Hermann Steif konnte auf 55 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken, und Susanne Weinzierl wurde für 35 Jahre geehrt.

Eine besondere Würdigung erfuhr Wolfgang Mierswa, der vom 3. Vorsitzenden Helmut Hausner zum einen für 50 Jahre Mitgliedschaft, zum anderen aber auch für sein beispielloses Engagement in der Vorstandschaft geehrt wurde. Hausner hob hervor, dass Mierswa in 40 Jahren an „vorderster Front der Vorstandschaft“ vielfältige Aufgaben übernommen hatte – sei es als erster oder zweiter Vorsitzender oder über Jahrzehnte hinweg bis heute als Kassenwart.

Nach dem überraschenden Rücktritt der ehemaligen Vorsitzenden Bianca Ederer übernahm Mierswa kommissarisch die Leitung des Kreisverbands und sorgte durch seine Bereitschaft und seinen Einsatz dafür, dass der Verband von da an bis heute weiterbesteht.

Hausner bedankte sich dafür mit einem aufrichtigen, herzlichen „Vergelt's Gott“ und überreichte ihm ein ‚materielles Zeichen‘ der Wertschätzung.

Im weiteren Verlauf des Abends gewährte Kassenwart Wolfgang Mierswa Einblick in die finanzielle Situation des Kreisverbands. Hermann Steif bescheinigte ihm im Namen der Kassenprüfung eine vorbildliche Arbeit.

Die eigentlich anberaumten Neuwahlen der Vorstandschaft wurden auf Februar verschoben. Es zeigte sich aber bereits eine Bereitschaft von Mitgliedern, Verantwortung zu übernehmen und Ämter zu bekleiden. Dies gibt dem Kreisverband Zuversicht für die Zukunft.

Der Abend klang in geselliger Runde aus.

Von Julia Gruber-Platzer



Sie wurden für ihre langjährige Treue zum Lehrerverein geehrt.



Helmut Hausner bedankte sich bei Wolfgang Mierswa (links) für sein jahrzehntelanges herausragendes Engagement in der Kreisverbands-Vorstandschaft.



KLEINE GRUPPEN – WELTWEIT REISEN



über **69.000** glückliche Reisende

DAS BESONDERE BEI SKR

- ✓ max. 12 Gäste auf Fernreisen & max. 16 in Europa
- ✓ Weltweit & jederzeit verreisen: jährlich über 300 Reisen & mehr als 7.000 Termine
- ✓ garantierte Durchführung schon ab 2 oder 4 Gästen
- ✓ beste Preise – beste Qualität
- 🌿 inkl. CO₂e-Kompensation für alle Reisen



Reiselust geweckt? **HIER IM REISEBÜRO BERATEN LASSEN!**

BLLV Reisedienst GmbH · Belgradstraße 68 · 80804 München ☎ 089 28676280 ✉ reisen@bllv-wd.de 🌐 www.bllv-rd.de



Pixabay_Jill_Wellington

Kommende Termine:

14. März 2025
Bezirksausschuss
Wolfringmühle

21. Februar 2025
Webinar Law4school

14. /15. März 2025
pack ma's
Mittelschule Lappersdorf

21. März 2025
Bayerischer
Schulleitungskongress

01. April 2025
Bezirksvorstandssitzung

23./24. Mai 2025
Verbandstag des BLLV

20. Mai 2025
Bezirksvorstandssitzung

15. Juli 2025
Bezirksvorstandssitzung



Oberpfalz